

VERANTWORTUNG

Jahresbericht 2022

 VerbundVolksbank OWL eG

INHALT



26



29



18



39



44



21



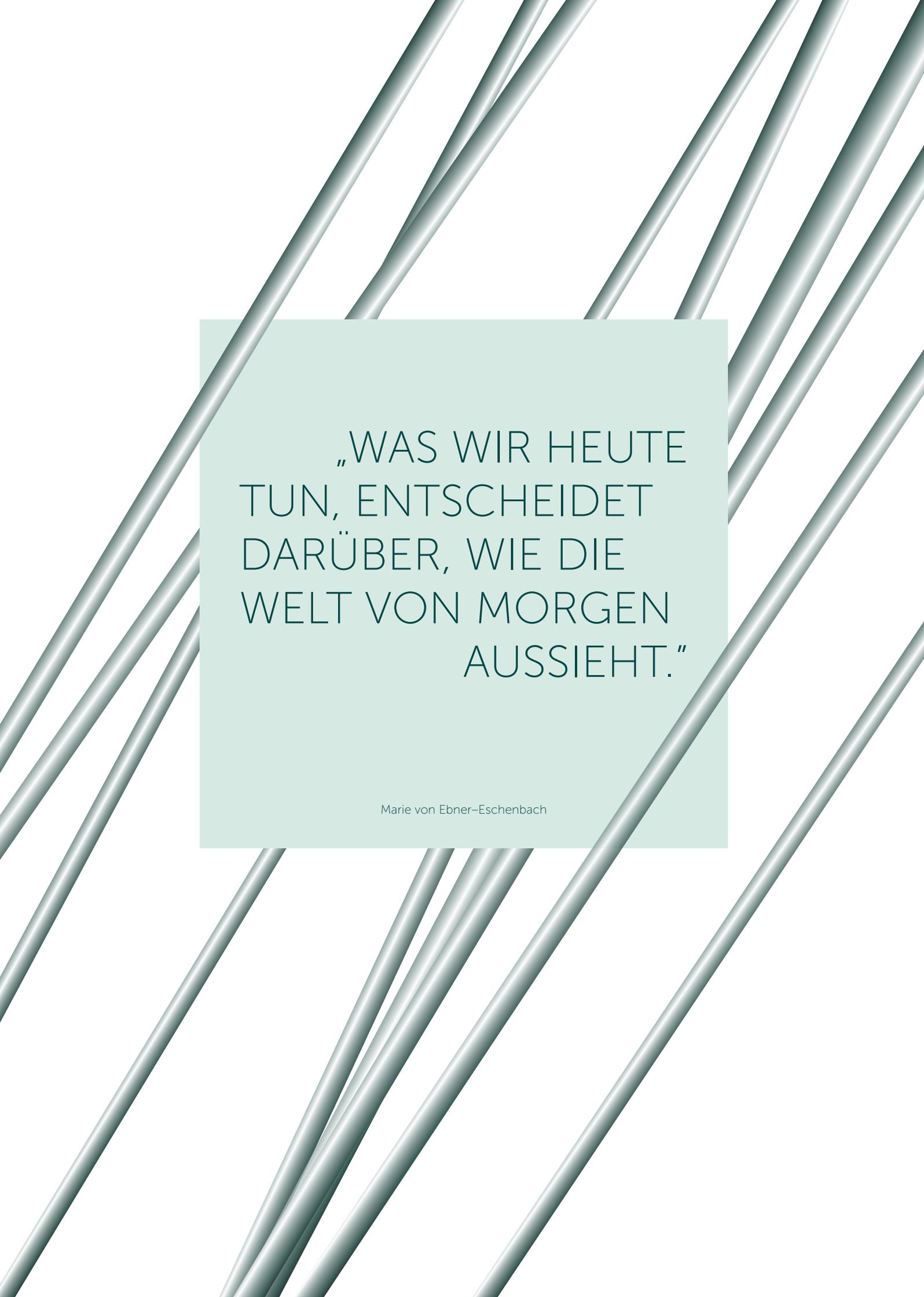
16



42

Editorial	<small>MINDEN</small> Ackern fürs Klima	Aus Verantwortung für Mensch und Region
05	26	45
Verantwortlich handeln, nachhaltig denken	<small>BRILON</small> Zukunft aus dem Sauerland	Momente der Verantwortung
06	29	48
<small>BÜREN-SALZKOTTEN</small> Photovoltaik und Photosynthese	<small>PADERBORN</small> Wohnprojekte mit Verantwortung für die Zukunft	Wachstumskurs im Fusionsjahr 2022 fortgesetzt <small>GESCHÄFTSZAHLEN 2022</small>
16	32	51
<small>BIELEFELD</small> Aus der Region für die Region	Verantwortung in Zahlen	Bericht des Aufsichtsrates
18	34	63
<small>HÖXTER</small> Traditionsreicher Werkstoff und innovative Produkte	„Nachhaltigkeit ist ein strategischer Megatrend“	Gremien
21	36	64
<small>DETMOLD</small> Gesund wachsen	Mit 3.000 Bäumen für mehr Artenvielfalt und Klimaschutz	Impressum
24	39	67
	Ausgezeichnete nachhaltige Projekte	Verantwortung übernehmen <small>STANDORTE UND TEAMS</small>
	41	68

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir an vielen Stellen die männliche Form (generisches Maskulinum), zum Beispiel „der Kunde“. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat ausschließlich redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.



„WAS WIR HEUTE
TUN, ENTSCHEIDET
DARÜBER, WIE DIE
WELT VON MORGEN
AUSSIEHT.“

Marie von Ebner-Eschenbach

Liebe Mitglieder und Kunden,

der Begriff „Verantwortung“ ist in den vergangenen Jahren zu einem wesentlichen Element in der ethischen Diskussion geworden. Nicht mehr wegzudenken ist er aus den Bereichen der Philosophie, der Politik und der Wirtschaft.

Dennoch fällt es schwer in Worte zu fassen, was Verantwortung konkret bedeutet. Definiert man den Begriff, dann bezieht er sich auf die Pflicht oder die Verpflichtung, die Folgen der eigenen Handlungen oder Entscheidungen zu tragen. Somit bedeutet Verantwortung, für die Konsequenzen der eigenen Entscheidungen, Handlungen oder Unterlassungen einzustehen.

Jeden Tag übernehmen wir Verantwortung in irgendeiner Art und Weise – für uns persönlich, für unser Handeln, füreinander und für unsere Umwelt. Individuell und institutionell, privat, zivilgesellschaftlich, politisch, wirtschaftlich – jeder von uns hat Gelegenheit dazu. Wer Verantwortung übernimmt, trägt zwangsläufig auch die Konsequenzen seiner Entscheidungen. Die richtigen Entscheidungen zu treffen, erfordert aber auch Mut, Wissen und Weitsicht, denn sie bestimmen letztendlich unsere Zukunft.

Im Bereich der Wirtschaft und Unternehmen hat sich Verantwortung von reinen Gewinnmaximierungszielen hin zu einem umfassenderen Verständnis von Corporate Social Responsibility (CSR) entwickelt. Unternehmen erkennen zunehmend ihre Verantwortung für Umwelt, Gesellschaft und Mitarbeiter und bemühen sich, ihre Geschäftspraktiken entsprechend auszurichten. Somit ist Verantwortung zu einer unverzichtbaren Komponente für eine nachhaltige Zukunft geworden. Verantwortung zu übernehmen ist für uns als Regionalbank eine wesentliche Ausprägung unserer genossenschaftlichen DNA.

Auch das klassische Bankgeschäft verändert sich weiter – und wir verändern uns mit. Bankverbindungen bestehen heute in erster Linie aus guten Kundenbeziehungen. Wer wie wir in der Region zu Hause ist, weiß, was diese zu bieten hat, wie vielfältig sie ist und was die Menschen, die hier leben, sich wünschen und was sie bewegt und antreibt. Als Heimatbank ist es für uns selbstverständlich, uns für die Region zu engagieren, verantwortungsvoll zu handeln und darüber hinaus nachhaltig zu denken – für unsere Zukunft.

Seit über 160 Jahren übernehmen wir als Heimatbank Verantwortung für unsere Mitglieder und Kunden, als Arbeitgeber für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und als Unternehmen für unsere Wirtschaftsregion. Über viele gute Beispiele vorbildlicher nachhaltiger Verantwortung unserer Mitglieder und Kunden berichten wir in unserem diesjährigen Jahresbericht. Darüber hinaus zeigen wir auf, wofür wir als VerbundVolksbank OWL in Zukunft weitere Verantwortung übernehmen wollen.

Unsere Zuversicht, künftige Herausforderungen gemeinsam mit Ihnen erfolgreich meistern zu können, basiert auf unserer verantwortungs- und vertrauensvollen Zusammenarbeit. Dafür und für Ihre Verbundenheit und Treue zu unserer Bank möchte ich mich bei Ihnen im Namen der Geschäftsleitung und des gesamten Teams der VerbundVolksbank OWL herzlich bedanken.

Auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt an dieser Stelle unser ausdrücklicher Dank für ihr herausragendes Engagement im vergangenen Geschäftsjahr 2022, das nicht nur mit Blick auf die erfolgreiche Fusion mit der Volksbank Brilon-Büren-Salzotten außergewöhnlich war. Als gemeinsames Team tragen wir gerne die Verantwortung, den erfolgreichen Weg der VerbundVolksbank OWL zum Wohle unserer Mitglieder und Kunden in Zukunft fortzusetzen.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen unseres Jahresberichts 2022.



Thoralf Rügger-Käter

Verantwortlich handeln, nachhaltig denken









Ansgar Käter | „Es sind vor allem unsere Mitglieder und Kunden, die uns das Gefühl von Verantwortung leben lassen.“

Es reicht ein Blick in die Historie, um zu verstehen, warum wir unserem Jahresbericht 2022 den Titel „Verantwortung“ gegeben haben. Seit über 160 Jahren leben wir unseren genossenschaftlichen Förderauftrag voller Stolz. Unsere genossenschaftlichen Grundwerte verpflichten uns nachhaltig dazu, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten und Verantwortung zu tragen – für unsere Mitglieder und Kunden, für die mittelständischen Unternehmen, Gewerbetreibenden und Handwerksbetriebe, für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für unsere Region und für alle Menschen, die hier leben.

Verantwortung ist ein gutes Gefühl und die Basis unseres Erfolgs, der sich auch in den Zahlen des Geschäftsjahres 2022 widerspiegelt. Es ist das eine, dass wir unseren geschäftlichen Wachstumskurs trotz schwieriger konjunktureller Rahmenbedingungen fortsetzen konnten. Als genossenschaftliche Regionalbank sind wir immer auch ein Spiegelbild unserer Kunden – für uns eine besondere Verantwortungsübernahme für ein wirtschaftliches Wachstum in unserer Region. Hinter unseren Bankzahlen steckt nicht das Streben nach einem Höher, Schneller, Weiter, sondern vielmehr das Ziel, Verantwortung nachhaltig zu leben, um damit die Grundlage für eine hohe Zufriedenheit unserer Mitglieder und Kunden zu legen.

Durch die im vergangenen Jahr erfolgreich abgeschlossene Fusion mit der ehemaligen Volksbank Brilon-Büren-Salzkotten haben wir unsere Marktpräsenz in der Region mit nun sieben Zweigniederlassungen weiter ausgebaut. Ostwestfalen-Lippe und der Altkreis Brilon ergänzen sich als großer und starker gemeinsamer Wirtschaftsraum ideal. Mit unserer 2017 eingeführten dezentralen Marktaufstellung, der lokalen und digitalen Erlebbarkeit sowie den vielschichtigen Fähigkeiten, die wir als Bank mit unseren Tochtergesellschaften und Kompetenzfeldern abdecken, ermöglichen wir der Region wirtschaftliche Entfaltung. Dies erreichen wir unter anderem auch dadurch, dass wir die Entdeckung von Gründern und Talenten fördern und unterstützen – sei es zum Beispiel durch die Partnerschaft mit dem Start-up-Inkubator garage33 und ihrem Ideenwettbewerb „Call for Ideas“, den „Förderpreis der Wirtschaft“ in Zusammenarbeit mit der Universität Paderborn oder auch durch Kooperationen, wie mit dem Innovation Campus OWL in Lemgo, dem Pioneers Club in Bielefeld oder dem heder:LAB in Salzkotten.

Mit unserem nachhaltigen Engagement bewirken wir Gutes in der Region und für die Region. Um nur einige Beispiele aufzuzählen: Die Rekord-Inflation des vergangenen Jahres hat vor allem die sozial schwachen Menschen in unserer Heimat in existenzielle Nöte gebracht. Um diesen Menschen gezielt in der Vorweihnachtszeit zu helfen, haben wir Tafeln und Familieneinrichtungen in der Region mit insgesamt 80.000 Euro unterstützt. Wie stark unsere gesellschaftliche Verantwortung als Genossenschaftsbank von unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mitgetragen wird, beweist auch unser Charity-Glühwein-Verkauf während des Paderborner Weihnachtsmarkts. Rund 130 Beschäftigte aus den unterschiedlichsten Abteilungen besetzten in ihrer Freizeit unsere Glühwein-Stände in der Außengastronomie des

„Bobberts“ und sammelten so 12.000 Euro für die Paderborner Tafel und für das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Paderborn, ein. Sie sehen: Verantwortung zu übernehmen ist in unserer Bank fest verankert!

Verantwortung ist aber mehr als finanzielle Gesten der Unterstützung. Verantwortung ist auch eine Haltung. Zu unserer Haltung als Arbeitgeber gehört nunmehr auch ausdrücklich die Anerkennung von Diversität als gewinnbringendes Element der Unternehmensführung und Unternehmenskultur. Durch die Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ bekennen wir uns dazu, jegliche Unterschiede von Individuen vorurteilsfrei anzuerkennen. Das klingt selbstverständlich, und doch zeigen gesellschaftliche Debatten und Geschehnisse immer wieder, dass solche klaren Bekenntnisse notwendig sind, um das Bewusstsein zu schärfen.

Nicht zuletzt ist Verantwortung auch eine Verpflichtung gegenüber unseren Mitgliedern, die wie vor 160 Jahren das Fundament unseres genossenschaftlichen Hauses bilden. Auch im vergangenen Jahr konnten wir mehr als 4.000 neue Miteigentümer in unserer starken VerbundVolksbank OWL begrüßen. Mit mehr als 160.000 Mitgliedern sind wir die größte Genossenschaftsbank in der Region. Ich bin mir sicher: Es werden zukünftig noch mehr! Daher freue ich mich sehr, dass wir in diesem Jahr mit dem Aufbau unseres Mehrwertportals MitgliederWelt OWL „MeinPlus“ und dem exklusiven Konzert von Alvaro Soler im August in Salzkotten unseren Mitgliedern zwei „Specials“ bieten können, mit denen die Teilhabe an unserer Bank noch erlebbarer wird. Schließlich sind es doch vor allem unsere Mitglieder, die uns das Gefühl von Verantwortung leben lassen.

Ina Kreimer | „Verantwortungsvolles Handeln beginnt im Kleinen.“



Eine der größten Herausforderungen unserer Zeit – sowohl als Gesellschaft als auch für jede und jeden von uns persönlich – ist es, einen spürbaren Beitrag für eine sichere und lebenswerte Zukunft zu leisten. Zukunftsverantwortung hängt eng mit dem Thema Nachhaltigkeit zusammen, beides bedingt sich gegenseitig. Im genossenschaftlichen Wertesystem ist dieses Thema seit jeher verankert und gleichzeitig könnte es kaum aktueller sein.

Immer mehr Menschen kommen zu der Erkenntnis, dass sie ihr Konsumverhalten ändern und Produkte bewusster auswählen müssen. Das gilt nicht zuletzt auch für Anlageprodukte an den Kapitalmärkten. Unter Privatanlegern, also auch unter unseren Kundinnen und Kunden, setzt sich zunehmend der Gedanke durch, dass sie es selbst in der Hand haben, durch Investitionen in nachhaltige Unternehmen etwas Gutes zu bewirken, ohne dabei ihre Renditechancen zu vernachlässigen. Das Universum nachhaltiger Investitionsmöglichkeiten ist groß, Profitabilität und ein gutes Gewissen sind hier im Einklang.

Auch in unserer Beratung bei der Geldanlage legen wir verstärkt den Fokus auf Nachhaltigkeit und übernehmen so Verantwortung für eine umweltverträglichere, sozialere und fairere Zukunft. Die VerbundVolksbank OWL hat zum Start in das Geschäftsjahr 2022 mit ihrem „PfaU-Invest“ eine eigene, in Richtung Nachhaltigkeitskriterien ausgerichtete Anlagelösung einer Fonds-Vermögensverwaltung geschaffen. Obwohl der Marktstart aufgrund der Rekord-Inflation und des Ukraine-Kriegs in eine zeithistorisch und wirtschaftlich herausfordernde Phase fiel, kann der Start dieses Produkts als voller Erfolg bewertet werden. Die Verantwortung für das Portfoliomanagement beim „PfaU-Invest“ trägt ein Team von Spezialisten der VerbundVolksbank OWL. Dieses Team entscheidet, welche Fondslösungen konkret für die Fonds-Vermögensverwaltung gekauft oder verkauft werden.

Dem Thema Nachhaltigkeit wenden wir uns in vielfältiger Form zu. Seit dem vergangenen Jahr haben wir mit Gregor Lienen einen eigenen Nachhaltigkeitsmanager. Mit ihm wollen wir den erfolgreich eingeschlagenen Weg hin zu einer nachhaltigen Bank weiter beschleunigen. Unter dem Motto „Großes beginnt im Kleinen“ begeistern wir unsere Kolleginnen und Kollegen für mehr Nachhaltigkeit in unserer VerbundVolksbank OWL. Wenn viele Menschen sich für eine Sache engagieren, dann kann dadurch etwas Beeindruckendes entstehen. Deshalb haben wir in unserer Mitarbeiter-App „UnterUns2Go“ eine neue Rubrik zum Thema Nachhaltigkeit eingerichtet, um zum Beispiel mit Energiespar-Tipps einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Unter dem Motto „Wir sind nachhaltig!“ konnten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei einem Wettbewerb mitmachen und sich mit ihren Heimat-Vereinen, in denen sie Mitglied sind, bewerben. Für entsprechende Natur-, Klima- oder Umweltschutzprojekte haben wir 20.000 Euro zur Verfügung gestellt. Und wir haben uns beim Pflanzen neuer Bäume engagiert, zum Beispiel am Lippesee in Paderborn-Sande, wo ein ganzes „Volksbank-Wäldchen“ entstehen wird.

Als Bank übernehmen wir unter anderem auch über unsere hundertprozentige Tochtergesellschaft, die OWL Versicherungskontor GmbH, Verantwortung für das Risikomanagement unserer Kundinnen und Kunden. Da wir hier unser Geschäft strategisch weiter ausbauen wollen, freuen wir uns über unser neues „Enkelkind“. Mit der Übernahme der Gesellschaftsanteile der VAN KOTEN GmbH & Co. KG in Bielefeld können wir unser hochgradig spezialisiertes

Leistungsangebot optimal ergänzen. Die VAN KOTEN GmbH & Co. KG ist Spezialist für gewerbliche Sachversicherungen und das gesamte betriebliche Risikomanagement. Herzlich willkommen im Team der VerbundVolksbank OWL!

Welche Werte sind uns wichtig, wenn wir darüber entscheiden, wofür wir Geld ausgeben? Auch diese Frage hat mit nachhaltigem Denken und Verantwortung zu tun. Wir haben uns auf den Weg gemacht, das Thema Geld aus der kommunikativen Verbotszone zu holen. Wer sagt denn überhaupt, dass man über Geld nicht spricht? Wir tun das jeden Tag und jetzt auch öffentlich über unser eigenes, digitales Live-Talkformat „Bare Münze“. Hier haben unter anderem schon der beim SC Paderborn bekannt gewordene Ex-Fußballspieler und heutige Fußballmanager Markus Krösche, der Paderborner CDU-Bundespolitiker Dr. Carsten Linnemann, die Schwestern Friederike und Simone Strate von der gleichnamigen Detmolder Privat-Brauerei und kürzlich auch Claudia Koch, Geschäftsführerin der Landesgartenschau Höxter 2023 gGmbH, Einblicke gewährt, was Geld und ein verantwortungsvoller Umgang damit für sie bedeutet. Ein tolles Format, um Menschen unserer Region näher kennenzulernen.

Thorsten Wolff | „Unsere Region ist ein gutes Stück Heimat und unsere Heimat ist ein gutes Stück Verantwortung.“



Als Genossenschaftsbank geht es uns in allererster Linie um die Orientierung am Nutzen unserer Mitglieder und Kunden. Unser tägliches Handeln wird dadurch bestimmt, dass wir unseren Kunden faire Konditionen, Rundum-Service und eine kompetente Beratung von Mensch zu Mensch bieten. Wir wirtschaften einzig und allein für unsere Mitglieder und Kunden und versetzen sie damit in die Lage, ihre finanziellen Vorhaben umzusetzen oder Lebensträume zu erfüllen.

Unsere Region ist ein gutes Stück Heimat und unsere Heimat ist ein gutes Stück Verantwortung. Mit Krediten und anderen Finanzdienstleistungen für die Unternehmen vor Ort leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Erhalt regionaler Wertschöpfungsketten. Es beeindruckt mich immer wieder, in welcher florierenden und innovativen Wirtschaftsregion wir tätig sind. Gut aufgestellte mittelständische Unternehmen, viele davon in Familienhand, sowie Handwerksbetriebe gestalten mit ihrer Expertise unsere Region und sichern Arbeitsplätze. Damit verbinden wir unsere Verantwortung. Mit einem hohen Maß an Individualität in der Beratung und Betreuen, die die Geschäftsmodelle unserer Kunden verstehen, sichern wir diesen ihre finanzielle Flexibilität. Wir kennen unsere Kreditnehmer und ihre Märkte besonders gut und wissen daher, welche Investitionen erfolgreich sein können – auch und gerade in Bezug auf die nachhaltige Transformation.

Was uns fundamental von großen Privatbanken unterscheidet: Unser Ziel ist nicht Gewinnmaximierung. Natürlich müssen auch wir als VerbundVolksbank OWL Erträge erwirtschaften, um unsere Eigenkapital-Basis zu stärken. Das erfordert allein schon die gesetzliche Regulatorik, um langfristig weiterhin Kredite vergeben zu können. Dennoch hat für uns als Genossenschaftsbank die Zufriedenheit unserer Mitglieder und Kunden oberste Priorität. Wir sind erfolgreich, wenn unsere Kunden es sind – das ist unsere Definition von Erfolg.

Wie erreichen wir diese Zufriedenheit? Natürlich über eine verantwortungsvolle, kompetente Beratung mit einer persönlichen Note. Von jeher kommen unsere Kunden dafür in unsere Filialen, die wir in unseren Heimatregionen Paderborn, Höxter, Detmold, Minden, Bielefeld/Werther, Büren-Salzkotten und Brilon vorhalten. Verantwortung heißt aber auch, unsere Beratung dem Alltag und den Bedürfnissen unserer Kunden anzupassen. Heimat wird bei uns auch digital, am Telefon und über das Internet erlebbar. Das Herzstück der medialen Beratung ist unser KundenCentrum, die mittlerweile größte Filiale unserer VerbundVolksbank OWL. Telefon-Banking, Videoberatung, Chat und Online-Services – alles ist möglich, und das Spektrum der Dienstleistungen wächst stetig. 2022 bearbeitete unser KundenCentrum zum Beispiel rund 680.000 Anrufe bzw. Kundenanliegen. Davon profitieren neben den Kunden nicht zuletzt auch die Berater in den Filialen und BeratungsCentern. Je mehr Services wir im KundenCentrum erbringen können, desto besser können sich die Kolleginnen und Kollegen in den Regionen auf komplexe, persönliche Beratungsgespräche konzentrieren.

Die Kolleginnen und Kollegen im KundenCentrum sind verantwortungsbewusste, kundenorientierte Fachleute, die auch am Telefon ganz persönlich auf die Kundenwünsche eingehen. Zum Beispiel bei Fragen zum vielgenutzten Online-Banking, zur VR BankingApp oder zur Kreditkarte.

Betrachten wir die strategische Weiterentwicklung der Bank, so war der erfolgreiche Abschluss der Fusion im vergangenen Jahr ein wesentlicher Schritt, um unserem Auftrag zukünftig noch besser gerecht zu werden. Wir haben mit den beiden neuen Zweigniederlassungen, Volksbank Büren-Salzkotten und Volksbank Brilon, noch mehr lokale Identität hergestellt. Das Fusions-Motto „Gemeinsam wachsen in einer starken Region“ können wir jetzt gemeinsam umsetzen.

Mir ist es eine Freude, seit der Fusion als Vorstand der VerbundVolksbank OWL auch persönlich noch mehr Verantwortung übernehmen zu dürfen. Und dies tue ich gerne – unter anderem auch mit der Zuständigkeit für unsere Zweigniederlassungen Volksbank Paderborn, Volksbank Büren-Salzkotten und Volksbank Brilon. Diese regionale Verantwortung möchte ich mit Kontinuität, Zielstrebigkeit und Gestaltungskraft im Sinne unserer Mitglieder und Kunden erlebbar machen – das ist für mich eine Aufgabe, die mich mit besonderem Stolz erfüllt.

Frank Sievert | „Wir stehen in einer besonderen Verantwortung, ein familienfreundlicher und moderner Arbeitgeber zu sein.“

Die Gesellschaft für deutsche Sprache hat „Zeitenwende“ zum Wort des Jahres 2022 gekürt. Inzwischen mag der Begriff schon arg überstrapaziert sein, und doch bringt er sehr genau auf den Punkt, was auch wir als VerbundVolksbank OWL konstatieren müssen: Die Rahmenbedingungen haben sich schwerwiegend verändert.

Der Krieg in der Ukraine und damit der Angriff auf unser gemeinsames europäisches Werteverständnis von Frieden, Freiheit und staatlicher Souveränität hat uns alle schwer erschüttert. Die Folgen sind für uns und unsere Kunden unmittelbar spürbar. In historischem Ausmaß gestörte Lieferketten, eine Rekord-Inflation mit massiven Preissteigerungsraten, vor allem für Energie, und steigende Zinsen durch die (zu spät und inzwischen deutlich) gestraffte Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) bilden die Kulisse für eine Epoche, in der wir in unserer Verantwortung als Finanzierungspartner besonders gefordert sind. Und wir werden dieser Verantwortung in besonderem Maße gerecht.



Wir merken, dass eine besonders enge und intensive Betreuung und Begleitung unserer Kunden nötig ist. Gerade in schwierigen Zeiten zeigt sich, dass die Kunden sich auf unsere Kompetenzen als Berater und Ideengeber verlassen wollen. Sie wissen, dass wir uns nicht wegducken, sondern ihnen unsere ganze Aufmerksamkeit schenken und fest an ihrer Seite stehen. Wie lange die Folgen des Kriegs in der Ukraine uns noch beeinflussen werden, wie realistisch die Hoffnung auf eine baldige, friedliche Lösung ist? Niemand weiß es. Selbstverständlich wie eh und je ist, dass die

VerbundVolksbank OWL ihre volkswirtschaftliche Verantwortung in der Kreditversorgung wahrnimmt. Unsere Kunden können auf schnelle und individuelle Kreditentscheidungen hier vor Ort vertrauen. In unserem Selbstverständnis als Hausbank, besonders für viele mittelständische Unternehmen, Handwerksbetriebe sowie landwirtschaftliche Betriebe, ist unser Geschäftsmodell klar nach deren Interessen und Bedürfnissen ausgerichtet. Der Gedanke, Kreditbeschlüsse allein auf Grundlage interner Ratings oder von Jahresabschlüssen zu besiegeln, entspricht nicht den unternehmerischen Herausforderungen unserer Zeit. Wir verstehen uns als Partner in strategischen Unternehmensfragen und als Impulsgeber mit einer umfangreichen Leistungspalette, die über die reine Kreditbereitstellung hinausgeht. Unsere Berater haben ihre „Antennen“ fein justiert. Wir lassen die Unternehmen auch in heiklen Situationen nicht im Stich.

Ob an den Zapfsäulen, an den Supermarktkassen oder beim Bäcker: Auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen bei ihren täglichen Ausgaben deutliche Steigerungen in Kauf nehmen. Deshalb haben wir als Vorstand nicht lange gezögert, als es darum ging, unseren Beschäftigten unter die Arme zu greifen. Mit der Zahlung einer freiwilligen Inflationsausgleichsprämie übernehmen wir als Arbeitgeber besondere Verantwortung für die Menschen, die sich täglich in ebenso besonderer Manier für unsere Kunden und Mitglieder engagieren. Bis zum Ende des 1. Quartals 2024 erhalten unsere tariflich bezahlten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in drei Tranchen 1.500 Euro – steuer- und abgabenfrei. Eine echte Entlastung in herausfordernden Zeiten.

Inzwischen arbeiten mehr als 1.300 Menschen für die VerbundVolksbank OWL. Mit ihrem Einsatz, ihrer Leidenschaft und ihren Ideen schaffen sie die Voraussetzung für unseren Erfolg. Wachstum braucht Personal, und wir werden auch zukünftig

in die Ausbildung und Weiterentwicklung der Fach- und Führungskräfte von morgen investieren. Wir haben im vergangenen Jahr über 60 Millionen Euro an Gehältern gezahlt. Das ist Wertschöpfung aus der Region für die Region, denn die Menschen, die für uns arbeiten, leben auch hier. Als Arbeitgeber setzen wir auf einen wertschätzenden Umgang miteinander – das haben wir erfolgreich in unserem Unternehmensleitbild „Wertschöpfung durch Wertschätzung“ verankert. Dieses Leitbild ist viel mehr als eine bloße Absichtserklärung auf einem Blatt Papier, es wird bei uns tagtäglich gelebt.

Wir stehen in einer besonderen Verantwortung, ein familienfreundlicher und moderner Arbeitgeber zu sein. In einer sich immer schneller wandelnden Arbeitswelt setzen wir auch nach Ende der Covid-19-Pandemie weiterhin auf flexible und mobile Arbeitsformen. Das mobile Arbeiten hat sich auch bei uns längst etabliert und ist nicht mehr wegzudenken. Hunderte Mitarbeiter machen von dieser Möglichkeit regelmäßig, gerne und produktiv Gebrauch. Mit unserem neuen Standortkonzept im Zuge der Fusion, mit mobilem Arbeiten, Desk-Sharing und der individuellen Möglichkeit, sich an verschiedenen Standorten unserer Bank zeitflexibel einen Büroplatz buchen zu können, haben wir eine neue Ära des Zusammenarbeitens eingeläutet. Damit geben wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Freiräume, die sie brauchen, um Beruf, Familie und Freizeit zufriedenstellend miteinander in Einklang zu bringen.



Uwe Hagemeyer | „Verantwortung hat auch eine räumliche Dimension.“

Die VerbundVolksbank OWL hat Orte der Verantwortung. Und das sind vor allem auch die 51 Filialen in unserem Geschäftsgebiet – ob in Wewer, Beverungen, Lemgo, Eisbergen, Werther, Haaren oder Olsberg. Hier treffen unsere Kunden und Mitglieder auf vertraute Gesichter, auf Menschen, die sich vielleicht sogar aus dem Sportverein kennen, beim Einkaufen im Supermarkt oder bei ihrem Lieblingsbäcker begegnen. Damit hat Verantwortung für uns auch eine räumliche Dimension.

In diese Orte der Verantwortung, zu denen auch unsere 28 zusätzlichen SB-Filialen zählen, werden wir weiter investieren. Rechnen wir das vergangene und das laufende Jahr zusammen, so summieren sich allein die Investitionen in die Instandhaltung und Modernisierung unserer Immobilien auf rund sieben Millionen Euro. Wir haben unter anderem die Filialen in Hövelhof und Lage renoviert, als Nächstes sind unsere Standorte in Bad Lippspringe und Bad Driburg geplant. Auch der Wiederaufbau unserer durch einen Sprenganschlag zerstörten Filiale in Borchen ist ein gutes Beispiel. Im Sinne der Nachhaltigkeit investieren wir in energetische Maßnahmen und modernisieren die Sicherheitstechnik. Wir rüsten konsequent unsere Geldautomatenstandorte auf, um sie im Kampf gegen die immer rücksichtsloseren Sprengerbanden zusätzlich abzusichern. Zu den Maßnahmen zählen unter anderem der Einsatz der neuesten Generation von Farbtechnologie und der Einbau von Rollgittern. Unsere Verantwortung für den Schutz von Leib und Leben nehmen wir hierbei sehr ernst, sie hat für uns oberste Priorität.

Eine flächendeckende Bargeldversorgung in unserem Geschäftsgebiet stellen wir auch in Zukunft sicher. Unser Volksbank-Bus hilft uns dabei, im Sinne der persönlichen Nähe zu unseren Kunden vor allem die ländlichen Regionen unseres Geschäftsgebietes mit Bargeld und weiteren Service-Leistungen zu versorgen – auch eine besondere Form

der Verantwortungsübernahme. Menschen, die aus verschiedensten Gründen in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, erhalten in unserer mobilen Filiale ein Bankdienstleistungs-Paket. Die Resonanz unserer Kundinnen und Kunden bestärkt uns darin, dass wir mit dem Volksbank-Bus unter dem Motto „Ihre Bank auf Heimat-Tour“ eine wertvolle, ergänzende Alternative zu unserem Filialnetz geschaffen haben.

Genossenschaftsbanken wie unsere sind entstanden, weil Bürger und vornehmlich auch Handwerker seinerzeit die Notwendigkeit erkannten, sich zusammenzuschließen, um Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung zu gewährleisten. Heute sind wir als VerbundVolksbank OWL einer der wichtigsten Auftraggeber für das Handwerk in der Region Ostwestfalen-Lippe und im Altkreis Brilon. Wir verantworten also mit, dass ein ganz großer Teil der von uns vergebenen Aufträge und der damit erzielten Wertschöpfung in der Region verbleibt. Im vergangenen Jahr waren es Aufträge in Höhe von knapp 19 Millionen Euro, die wir an Handwerker und Dienstleister von Minderheide bis Niedersfeld und von Werther bis Lauenförde vergeben haben.

Des Weiteren haben wir uns auf den Weg gemacht, die Zukunft der E-Mobilität mitzuverantworten. In unserer bankeigenen Tiefgarage in Paderborn können Kunden an vier Ladepunkten ihre Elektroautos startklar für die nächste Fahrt machen. An unseren BeratungsCentern in Minden und Bad Lippspringe haben wir zusammen mit unserem regionalen Partner Westfalen Weser Netz ebenfalls Ladepunkte installiert. Unsere Standorte Detmold, Beverungen, Lichtenau und Werther folgen.

Photovoltaik und Photosynthese

Oben Solarzellen, unten Obst – so sieht die Agri-Photovoltaik-Anlage der Bürener Landwirte Fabian Karthaus und Josef Kneer aus. Eine Genehmigung für diese neuartige Solaranlage zu bekommen, war schwierig. Doch die Unternehmer blieben hartnäckig – und wurden so zu Trendsettern der Energiewende.

Fabian Karthaus und Josef Kneer



S teigende Temperaturen, Hagel, Wasserknappheit: Der Klimawandel stellt die Landwirtschaft vor neue Herausforderungen. Besonders betroffen ist der Obstbau. Die Landwirte Fabian Karthaus und Josef Kneer aus Büren-Steinhausen im Kreis Paderborn haben eine Lösung gefunden, mit der sie die Pflanzen schützen und gleichzeitig Strom produzieren können: Sie haben eine sogenannte Agri-Photovoltaik-Anlage (Agri-PV) gebaut – Solarzellen, die über einer Obstplantage schweben.

Die beiden Cousins betreiben inzwischen schon zwei solcher Anlagen. Der Vorteil: Das Obst gedeiht, während gleichzeitig das Dach Strom produziert. Der Acker wird also doppelt genutzt. Und: Das Solardach schützt die Pflanzen vor Hagel, starkem Regen und zu intensiver Sonneneinstrahlung.

Die Agri-PV-Anlage ist vor allem in heißen Jahren erfolgreich. Auf einer Vergleichsfläche ohne Anlage hat Karthaus festgestellt, dass mehr Beeren vertrocknen, obwohl sie gut bewässert wurden. Das PV-Glasdach hingegen schützt den Boden vor dem Austrocknen, indem es Schatten spendet. In Jahren mit hohen Temperaturen ist die Ernte deshalb üppig, und die Stromproduktion ebenso. Scheint dagegen in einem Jahr die Sonne seltener, fällt die Ernte unter einer Agri-PV-Anlage schlechter aus als auf einer Vergleichsfläche ohne PV. Für Karthaus ist das aber kein Manko: „Wichtig ist der langfristige Durchschnitt.“

Nachhaltige Energiegewinnung

Als Kneer und Karthaus im Jahr 2018 eine Photovoltaik-Anlage auf ihrem Land bauen wollten, fiel ihnen auf, dass sie die Fläche unter den Solarpanelen auch landwirtschaftlich nutzen könnten. „Unter einer Freiflächen-Anlage verschwindet wertvoller Ackerboden“, moniert Karthaus. So entschieden sie sich für eine Anlage auf Ständern und darunter für Pflanzen, die keine volle Sonneneinstrahlung brauchen. Dafür eignen sich Heidelbeeren, Brombeeren, Erdbeeren, Äpfel und Trauben. „Agri-PV ist eine der nachhaltigsten Möglichkeiten der Landnutzung und Energiegewinnung“, urteilt Karthaus.

Um die Anlage bauen zu dürfen, brauchten sie jedoch eine Genehmigung des Bauamtes. Dafür waren Gutachten zu Brandschutz, Vogelschutz und Statik nötig. „Der Weg zur fertigen Anlage war mühsam und zu der Zeit Pionierarbeit“, sagt Karthaus. Doch schließlich genehmigte das Bauamt die Agri-PV-Anlage als Gewächshaus, weil das Baurecht die gleichzeitige Nutzung einer Fläche für Pflanzenanbau und Solarstromproduktion nicht vorsah. Obwohl es damals kaum Erfahrungswerte mit Agri-PV gab, investierten sie rund 600.000 Euro.

Als der Bau fertig war, zog das Bauamt die Genehmigung plötzlich zurück, denn es gab Unsicherheit über die finanzielle Förderung für die neue Art der Solarstromerzeugung

über einem Acker. Glücklicherweise besuchte die NRW-Landesbauministerin Ina Scharrenbach die Anlage und Karthaus und Kneer konnten sie von ihrem Projekt überzeugen. Mit Unterstützung der Landesregierung holten sich die Landwirte die Genehmigung zurück. So konnte die Anlage schließlich im April 2021 in Betrieb gehen, als bis dato größte ihrer Art in Deutschland.

Agri-PV-Anlagen werden schon bald ein Massenphänomen sein, erwartet Karthaus. „Es gibt ein großes Potenzial für Solaranlagen auf Feldern.“ Fast die Hälfte der Fläche in Deutschland wird landwirtschaftlich genutzt. Und Landwirte sind mit einer starken Volatilität konfrontiert. „Am Anfang des Jahres, wenn wir Pflanzen aussäen, wissen wir nicht, wie der Ertrag ausfallen wird“, erklärt Karthaus. Sich mit Photovoltaik ein zweites wirtschaftliches Standbein aufzubauen, stelle das Unternehmen breiter auf und senke das Risiko. „Ohne Photovoltaik könnte ich mir nicht vorstellen, in 20 Jahren noch diesen Job zu machen“, gibt Karthaus zu.



Den Bau der Anlagen hat die Volksbank Büren-Salzhausen finanziert. In den Branchen Landwirtschaft und Energiewirtschaft kenne sich die Bank bestens aus, bescheinigt er. „Mit unseren Beratern können wir sehr offen sprechen. Und ich weiß, dass ich definitiv das beste Angebot bekomme. Auch der Vorstand der VerbundVolksbank OWL schaute kürzlich vorbei und war sichtlich beeindruckt.“

Den Strom, den die beiden Unternehmer mit ihren Anlagen produzieren, speisen sie aktuell fast komplett ins Netz ein. Künftig wollen sie mehr davon selbst nutzen, um Getreide und Mais zu trocknen. Auch deshalb sind schon weitere Agri-PV-Anlagen in Planung – die Felder dafür haben Karthaus und Kneer schon ausgesucht.



Geschäftsführer Olaf Matthies und
Betriebsleiter Gurjit Deol

Aus der Region für die Region

_____ In Krisenzeiten tragen Unternehmer oft eine besonders große Verantwortung. Das hat während der Corona-Pandemie auch der Bielefelder Frucht- und Frischehändler Steinkrüger erlebt – und ist dieser Verantwortung mustergültig gerecht geworden.

Wenn die Steinkrüger-Mitarbeiter durch Ostwestfalen-Lippe fahren, zaubern sie den Menschen ein Lächeln ins Gesicht und bescheren ihnen womöglich einen knurrenden Magen: Auf den weißen Kühl-LKW des Bielefelder Frucht- und Frischehändlers prangen neben dem Slogan „Freude an Frische“ drei große Herzen – geschnitten aus jeweils einer Erdbeere, einem Salat und einem Käse. Dieses Logo kommt nicht von ungefähr, sondern steht symbolisch für die wesentlichen Sortimentsbausteine des Bielefelder Unternehmens. Das Herz des Logistikers schlägt für die Frische – und für die Region. Steinkrüger beliefert rund 2.500 Kunden in Bielefeld, Gütersloh, Herford, Detmold, Paderborn, Borgholzhausen, Löhne, Halle und anderen Orten in OWL. Sogar in Hannover, Hildesheim, Osnabrück und Münster setzen Kunden auf die frischen Produkte des Händlers.

Qualität der Ware täglich im Blick

Die Lebensmittel der Firma sind beliebt, denn Steinkrüger arbeitet eng mit familiären Erzeugern aus der Region zusammen. „Ich rufe morgens beim Bauern an. Der geht aufs Feld, schneidet den Salat und mittags habe ich ihn hier“, sagt Geschäftsführer Olaf Matthies. Er weiß genau, wie viele Salatköpfe er braucht, denn jeden Morgen um sechs Uhr machen seine Mitarbeiter eine qualifizierte Inventur. „Wir prüfen zwar auch die Bestände im Abgleich mit den Daten aus unserem System, vor allem aber überprüfen wir jeden Morgen die Qualität der Ware. Wobei diese nur selten bei uns übernachtet, die überwiegende Mehrzahl der Artikel verlässt unser gekühltes Umschlagzentrum bereits wieder im Zeitraum von nur wenigen Stunden nach der Anlieferung.“

Die Anzahl der Auslieferungen am Folgetag haben Olaf Matthies und sein Team stets im Blick, denn Kunden können bis Mitternacht bestellen. Morgens gibt er den Bauern dann den Bedarf des Tages durch. „Ich kann bereits morgens um acht Uhr bis auf 500 Euro genau vorhersagen, was wir am nächsten Tag umsetzen werden.“ Er bezieht so viel Ware wie möglich lokal, nur die Lebensmittel, die es nicht in der Region gibt, bestellt er anderswo.

Mit Transparenz und im Dialog

Als Matthies vor mehr als 20 Jahren im Einkauf bei Steinkrüger anfang, befand sich die Firma mitten im Umbruch. Rund 100 Jahre lang war der Fruchthändler im Besitz der Familie Steinkrüger, im Jahr 2000 musste das Unternehmen Insolvenz anmelden. Matthies



Das Herz des Logistikers schlägt für Frische. Davon profitieren die rund 2.500 Kunden, die von den Kühl-LKW beliefert werden.

erlebte damals als Mitarbeiter, wie das Unternehmen von drei Gesellschaftern übernommen wurde – und zehn Jahre später wieder in die Insolvenz schlitterte. Matthies zeigte Verantwortung und kaufte das Unternehmen aus der Insolvenz: „Ich habe der Belegschaft im Rahmen einer Mitarbeiterversammlung von meinen Plänen erzählt“, sagt der Unternehmer. Protest gab es keinen – wohl aber eine gesunde Portion Skepsis. „Das konnte ich voll nachvollziehen, immerhin hatte ich vor, die Firma umzukrempeln.“ Er wollte die Prozesse neu aufstellen, die „Zahlen unter Kontrolle kriegen“, wie er sagt, und digitalisieren.

Matthies setzte frühzeitig auf Transparenz und den Dialog mit den rund 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Viele von ihnen arbeiteten seit Jahrzehnten bei Steinkrüger. Der Geschäftsführer wusste aber auch: Um die Firma zu transformieren, konnte er nicht alles sofort anders machen. Stück für Stück stellte er alles auf den Prüfstand. Er rekrutierte jüngere Mitarbeiter, definierte Ziele und betriebswirtschaftliche Kennzahlen. Das hieß auch, sich von Teilen der alten Kundenstruktur zu

trennen. Mehr als hundert Jahre lang hatte Steinkrüger den Lebensmitteleinzelhandel beliefert. Matthias setzt stattdessen auf das gastronomieorientierte Geschäft, beliefert unter anderem Krankenhäuser, Betriebsrestaurants und Caterer. Dadurch hat sich auch das Sortiment verändert: „Nur mit Obst und Gemüse machen wir in der Gastronomie keinen Stich“, sagt der Unternehmer. Deshalb bietet er auch Molke- reiprodukte, Feinkost und sogenannte Convenience-Produkte an – von frisch geschnittenen Salaten, Gemüse, Obst und Kartoffeln über vorgeschnittene Pommes bis hin zu fertig geformten frischen Klößen. Und das Sortiment wächst kontinuierlich um den Kernbereich Frische herum, so Matthias.

„Wir haben die Nachhaltigkeit und Qualität immer im Blick. Wo es geht, setzen wir auf regionale Erzeugnisse und auf Partner, die sich für einen schonenden Umgang mit der Umwelt einsetzen.“

Zehn Jahre hatte Matthias für die Transformation einkalkuliert – und dann kam die Corona-Krise. „Wir konnten uns nicht vorstellen, dass uns die Pandemie so hart trifft“, sagt der Geschäftsführer. Immerhin gibt es den alten Spruch „Gegessen wird immer“. Doch Restaurants und Betriebskantinen blieben geschlossen, Caterer hatten keine Veranstaltungen mehr zu beliefern und selbst die Krankenhäuser waren zwischenzeitlich kaum belegt. Steinkrüger meldete Kurzarbeit an und sprach mit seiner Hausbank. „Der Bankverein Werther hat in dieser sehr aufgeregten Zeit Ruhe bewahrt und stand vertrauensvoll an unserer Seite“, sagt Matthias. Auf dieser soliden Basis begann der Unternehmer, neue Ideen zu entwickeln. Innerhalb von 72 Stunden setzte er den

B2C-Online-Shop „Steinkrüger Family“ auf. Hier konnten Privatpersonen und Familien aus OWL mit wenigen Klicks Obst und Gemüse bestellen und Steinkrüger lieferte. Der Service kam sehr gut an, sowohl bei den Endkunden als auch bei der Belegschaft. Als das B2B-Geschäft wieder anlief, stellte Matthias den Endkundenvertrieb schweren Herzens ein. Die Erfahrung hat ihn geprägt: „Der Weg war extrem steinig. Doch ich bin Unternehmer geworden, um etwas zu unternehmen – auch in schwierigen Zeiten.“



Hier scannen und
„Die Freude an Frische“
im Video erleben.





Traditionsreicher Werkstoff und innovative Produkte

Geschäftsführer Gerrit Becker und Mario Heiming



Becker Brakel zählt zu den bedeutendsten Formholz- und Formvliesherstellern weltweit.



Produzierende Unternehmen in Deutschland stehen vor einer Herausforderung: Um trotz vergleichsweise hoher Produktionskosten profitabel arbeiten zu können, müssen sie innovativ sein – und zunehmend auch immer stärker Verantwortungsbewusstsein demonstrieren. Der Firma Fritz Becker aus Brakel ist das gelungen.

Kurz vor Weihnachten vergangenen Jahres hatten Gerrit Becker und Mario Heiming einen ganz besonderen Termin im Kalender stehen. Die Geschäftsführer des Brakeler Holzverarbeiters Fritz Becker – auch bekannt als Becker Brakel – ehrten 39 langjährige Mitarbeiter, drei davon stehen schon seit 40 Jahren im Dienst des Familienunternehmens. Sie haben drei Generationen der Beckers erlebt: Gerrit, dessen Vater Ralf – der seit vielen Jahren im Aufsichtsrat der VerbundVolksbank OWL sitzt – und Großvater Gerdt. Lediglich den Gründer Fritz kennen sie nicht mehr persönlich. Gerrit Becker ist stolz auf die Familientradition – und auf seine Mitarbeiter: „Wir haben eine sehr geringe Fluktuation.“ Woraan das liegt? Becker setzt auf mehrere Bausteine:

„Ein wichtiger Punkt ist sicherlich die Vergütung. Darüber hinaus spielen die Arbeitsumgebung, das Betriebsklima und die Aufgabeninhalte eine große Rolle.“

Eine besondere Verantwortung für Mensch und Ressource

Becker Brakel zählt zu den bedeutendsten Formholz- und Formvliesherstellern weltweit. Die Firma beliefert unter anderem die Möbel- und Fahrzeugindustrie sowie Spielzeughersteller. Rund die Hälfte des Umsatzes erlöst Becker im Ausland. Als Spezialist für Holzverarbeitung hat das Unternehmen eine besondere Verantwortung: Holz ist theoretisch ein unendlicher Rohstoff, doch die Nachfrage ist so groß,

dass nicht genug Holz nachwachsen kann, um den Bedarf zu decken. Für umso wichtiger hält Gerit Becker einen verantwortungsvollen Umgang mit der knappen Ressource: „Wir beziehen unser Rohholz ausschließlich aus zertifizierten, nachhaltigen Wäldern“, erklärt er. In diesen Wäldern werden nur so viele Bäume gefällt, wie im gleichen Zeitraum wieder nachwachsen. „Seit mehr als 85 Jahren verarbeiten wir Buchenstammholz aus der Region rund um Brakel inmitten des weltweit größten zusammenhängenden Buchenwaldgebietes.“ So bleiben die Transportwege kurz. Holz, das in der Produktion übrigbleibt, nutzt Becker zur Wärmeerzeugung. Kritik hört der Geschäftsführer selten, im Gegenteil: „Unsere Besucher sind immer wieder begeistert, wie sorgfältig und innovativ wir mit unserem Rohstoff umgehen.“

Qualität und Zuverlässigkeit überzeugen im Wettbewerb

Die Nachfrage nach den Produkten des Unternehmens ist ungebrochen, berichtet Becker, doch die Wettbewerbsstruktur hat sich deutlich verschoben. „In Deutschland haben wir keinen nennenswerten Konkurrenten mehr.“ Stattdessen sind Wettbewerber aus dem östlichen und nordöstlichen Europa immer stärker geworden. Das sorgt für Preisdruck: „Über den Preis können wir nur bei Produkten, die in hohen Stückzahlen laufen, konkurrieren“, sagt Becker. Bei allen anderen Produkten spielen Qualität, Zuverlässigkeit, Beratung und die Nähe zum Kunden eine große Rolle. „Da haben wir gegenüber den meisten Konkurrenten einen Vorsprung.“

Um beim Kunden die Nase vorn zu haben, setzt Becker Brakel auf Individualität. Standardprodukte gibt es keine, alle Artikel werden auftragsbezogen produziert. „Wir müssen unsere Kunden auf die Idee bringen, mit unseren Materialien Produktlösungen zu finden.“ Deshalb hat das Unternehmen vor 20 Jahren das Designforum ins Leben gerufen: Alle zwei Jahre stellt Becker Brakel auf der Messe „interzum“ in Köln Produkte aus, die Designer mit Holz oder Vlies kreiert haben. Die weltweit größte Zulieferermesse der Möbelindustrie ist bei Designern beliebt: Dort können sie ihre Kreativität zeigen und wertvolle Kontakte knüpfen.

„Im Schnitt der vergangenen Jahre haben jeweils mehr als 130 internationale Designer an unserem Forum teilgenommen“, freut sich Becker. Dieses Jahr gab es sogar 150 Einsendungen, zehn Entwürfe haben es als Prototyp auf den interzum-Messestand geschafft. Um Nachwuchs fürs Ent-

werfen zu begeistern, lädt Becker Studierende von Designhochschulen an seinen Firmensitz ein, führt sie durch die Produktion und hält Vorträge über seine Erfahrung in der Holzverarbeitung. Die Designer schätzen nicht nur den Einblick in die Praxis eines Zulieferers, sondern können wertvolle Kontakte knüpfen – und viel über das Zusammenspiel von Kunst und Fertigung lernen. Denn bei der Gestaltung mit Formholz oder Formvlies ist nicht nur durchdachtes und markantes Design gefragt, sondern auch technische Fertigkeiten. Auch für Becker zahlt sich die Zusammenarbeit aus, sagt der Geschäftsführer: „Innovationen sind die Grundlage unseres Erfolgs.“



Hier scannen
und Becker Brakel
im Video erleben.



Gesund wachsen



Geschäftsführer Manfred und Rolf Liebhart

_____ Bio-Lebensmittel erleben seit einigen Jahren einen Nachfrage-Boom. Für Unternehmen wie die Liebhart Holding, die solche Produkte herstellen und vertreiben, bedeutet das ungeahnte Wachstumschancen – aber auch eine zunehmend komplexer werdende Verantwortung.

Die Brüder Rolf und Manfred Liebhart haben schon viel zusammen erlebt. Sie sind gemeinsam in Detmold aufgewachsen, fingen sogar beim selben mittelständischen Arbeitgeber in ihrem Heimatort an zu arbeiten. Als das Unternehmen von einem Konzern aufgekauft wurde, war für die Liebharts klar: Sie wollten ihr eigenes Ding machen. „Wir hatten keine Freude mehr an der Arbeit, es ging nur noch um Masse statt Klasse“, sagt Rolf Liebhart. Also gründeten sie im Jahr 1988 ihr Unternehmen Vitana, entwickelten Rezepturen für Frucht- und Schokoladenriegel und bauten das Unternehmen zu einer Holding mit nunmehr sechs Firmen, 673 Artikeln und rund 140 Mitarbeitern aus.

Zur Liebhart Holding zählen neben der Liebhart's Gesundheitskost GmbH & Co. KG auch die Fruchtwerk Dr. Balke GmbH, die VITANA Gesunde Ernährung GmbH, die Sanbeam Gesunde Produkte GmbH, die Liebhart's Privatbrauerei GmbH & Co. KG sowie die Bonbonmanufaktur Wiedenbauer Produktions & Vertriebs GmbH & Co. KG. Die Liebharts setzen auf Qualität, 87 Prozent ihrer Produkte sind Bio-zertifiziert. Kunde der ersten Stunde ist der Fachhandel, also etwa Reformhäuser und Naturkostläden. Seit einigen Jahren vertreiben auch Lebensmittelhändler wie Rewe und Edeka die Produkte der Detmolder.

„Lebensmittel sind Mittel zum Leben. Deshalb ist die Herstellung von Lebensmitteln auf Kosten von Menschen und Natur für uns nicht akzeptabel.“

Dass die beiden Brüder den Spaß an ihrer Arbeit längst wiedergefunden haben, zeigt sich mehr als deutlich: Die Liebharts könnten eigentlich schon über ihren wohlverdienten Ruhestand nachdenken, doch vom Aufhören wollen die beiden nichts hören. „Die Arbeit haben wir nicht, um unseren Lebensunterhalt zu verdienen, sondern um unser Leben zu erfüllen“, sagt Rolf Liebhart. Zu ihren Werten zählen auch Regionalität und Verantwortung: Seit dem Jahr 1995 produziert das Unternehmen Bio-Schokoladen am Standort Detmold, in der Brauerei entstehen verschiedene Biersorten. Auch Nachhaltigkeit schreiben die beiden groß: „Lebensmittel sind Mittel zum Leben. Deshalb ist die Herstellung von Lebensmitteln auf Kosten von Menschen und Natur für uns nicht akzeptabel“, sagt Rolf Liebhart. Das Unternehmen wählt daher unter anderem Verpackungen, die leicht recycelt werden können, bezieht seit vielen Jahren Ökostrom und nutzt Photovoltaik.

Eine besondere Rolle spielt die Beziehung zu den Kunden. „Wir stehen weltweit im Dialog mit unseren Lieferanten und legen Wert auf eine nachhaltige Arbeitsweise“, sagt Manfred Liebhart. Die Lebensmitteltechnologien der Firma fliegen

auch schon einmal nach Peru, um sicherzugehen, dass bei der Kakao-Produktion vor Ort keine Kinderarbeit stattfindet. Als Zeichen seines Engagements hat das Unternehmen vor 23 Jahren die Initiative FAIR-bunden ins Leben gerufen, gemeinsam mit drei Partnern aus dem Handel. „Damit fördern wir unter anderem Kakao-Bauern in Peru“, sagt Manfred Liebhart. „Wir wollen, dass die Menschen, die unter oft schweren Bedingungen für die Qualität unserer Spezialitäten arbeiten, fair und verlässlich bezahlt werden.“

Auf den Dialog setzen

Nicht nur die Liebharts setzen hohe Standards an ihr Unternehmen, auch die Endkunden schauen genau hin und haben verschiedenste Erwartungen – etwa in Bezug auf Inhaltsstoffe und Produktionsbedingungen. Und: Sie wollen mitbestimmen. Deshalb setzen die Liebharts auf den Dialog – sowohl mit ihren Kunden als auch mit den Endverbrauchern. Rolf und Manfred Liebhart nehmen an allen Bio-Messen in Deutschland, Österreich und der Schweiz teil, stehen dort Rede und Antwort und präsentieren ihre neuesten Leckereien. Bis es die Schokolädchen und Pralinen auf den Messestand schaffen, haben sie schon einen monatelangen Qualitätstest hinter sich: Rund 90 „Test-Genießer“, sowohl Mitarbeiter als auch ausgewählte Endkunden, prüfen die Produkte auf Herz und Nieren. „Wir wollen beste Qualität zum bestmöglichen Preis“, sagt Manfred Liebhart. Dieses Credo ist nicht nur ein Selbstverständnis, sondern spiegelt auch die Erwartungen an Premiumprodukte wider, die der Markt mit sich bringt.

Die Geschäfte der Brüder laufen gut – sogar so gut, dass sie einem langjährigen Kunden in einer schwierigen Zeit unter die Arme greifen konnten. Anfang des Jahres haben sich die Liebharts an einem bundesweit tätigen Reformhausbetreiber beteiligt, der kurz vor der Insolvenz stand. „So tragen wir die Detmolder-Spezialitäten-Botschaft auch weit über die Grenzen des Bundeslandes hinaus“, sagt Manfred Liebhart. Doch die eigentliche Motivation dahinter ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit – „so wie wir das auch von unserer Volksbank hier in Detmold kennen“. Denn auf Partner kann man sich immer verlassen – auch auf Rolf und Manfred Liebhart.

Ackern fürs Klima



*Von einer modernen
Landwirtschaft hat Landwirt
Olaf Böhne seine ganz eigenen
Vorstellungen. Große
Landmaschinen gehören nicht
dazu. Er setzt auf das Pferd.*

*_____ Olaf Böhne aus Minden setzt sich für eine
verantwortungsvolle, nachhaltige Landwirtschaft ein.
Er bewirtschaftet seine Felder mit Pferd und Pflug –
und bewahrt damit auch ein Stück Familiengeschichte.*

Der Hof der Familie Böhne liegt am Stadtrand von Minden. In der Nachbarschaft ist er unter seinem plattdeutschen Namen „Böhnen Hoff“ bekannt. Jeden Morgen versammelt sich die Belegschaft zur Teambesprechung. Meist sind sie zu viert, in der Erntesaison kommen weitere Aushilfen dazu. Vor der Besprechung hat ein Teammitglied schon die Pferde versorgt und die Weiden „abgeäppelt“. Nach dem Treffen geht es raus auf den Gemüseacker: das Feld umpflügen, Unkraut jäten, Gemüse ernten. Die Mindener bauen auf ihren zehn Hektar Land verschiedene Gemüsesorten an, darunter Zwiebeln, Brokkoli und Tomaten. Nach der Feldarbeit kümmern sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nochmal um die Pferde. Es sind zwei Rheinisch-Deutsche Kaltblüter: eine siebenjährige Stute namens Aika, welche die Feldarbeit bereits gut beherrscht, und ein vier Jahre alter Wallach namens Kalle, der noch trainiert wird, aber schon einige Arbeiten erledigen kann. Sobald sie fertig ausgebildet sind, sollen die beiden Pferde ein Gespann bilden. Denn Hofbesitzer Olaf Böhne bewirtschaftet sein Land nicht mit einem Traktor, sondern hauptsächlich mit Pferden.

„Wir tragen Verantwortung für unsere Umwelt und die Zukunft unserer Kinder“, sagt der 51-jährige Familienvater aus Minden. „Wir haben die Wahl, ob wir im Februar Erdbeeren aus Marokko kaufen oder Steckrüben aus der Region.“ Wo und wie Lebensmittel produziert werden, hat enorme Auswirkungen auf die Umwelt und damit auch darauf, wie nachfolgende Generationen wie Böhnes Kinder leben werden. Immerhin ist die Landwirtschaft in der Europäischen Union für rund zehn Prozent der Treibhausgas-Emissionen verantwortlich. Olaf Böhne möchte mit seiner Arbeit keine Emissionen verursachen und sogar möglichst Schadstoffe aus der Luft sammeln.



Das gelingt unter anderem mit dem sogenannten Humusaufbau: Die Mindener verteilen Tierdung, Pflanzenreste und Kompost auf dem Acker, um den Humusanteil im Boden zu erhöhen – denn Humus speichert CO₂. Und der Einsatz von Pferden statt Traktoren hat mehrere positive Folgen. Schwere Maschinen verursachen nämlich nicht nur Abgas, sie verdichten auch tieferliegende Bodenschichten. „Da kommt dann kein Regenwurm mehr durch und Pflanzen wachsen schlechter“, erklärt Böhne. Pferde dagegen belasten den Boden nur punktuell und verdichten ihn weniger. „So kann der Boden mehr Wasser speichern und CO₂ aus der Luft binden.“

„Wir tragen Verantwortung für unsere Umwelt und die Zukunft unserer Kinder.“

Die Idee des Ackerbaus ohne moderne Maschinen kam Böhne vor einigen Jahren zufällig. „Ich sah im Fernsehen einen Bericht über die Bewirtschaftung mit Pferden“, erzählt er. „Da habe ich mir gedacht: Das



*Knackiger Salat nachhaltig produziert.
So hat es der Böhnen Hoff schon vor
300 Jahren gemacht.*

ist moderne Landwirtschaft.“ So umweltschonend der Ackerbau mit Pferden und Handarbeit auch ist, er ist gleichzeitig sehr personalintensiv. In der Hochsaison arbeiten deshalb auch Aushilfen und Praktikanten auf dem Hof. Böhne sieht sich als Vorreiter: „Ich finde es spannend zu testen, wie das mit den Pferden geht“, sagt er. „Wir probieren viele Dinge aus und schauen, was man daraus für andere Höfe lernen kann.“

Tradition fortführen und bewahren

Der Böhnen Hoff ist seit 1665 Teil der Mindener Stadtgeschichte. Als Kind half Olaf Böhne seinen Eltern auf dem Hof. Als Erwachsener zog es ihn allerdings fort: In Greifswald machte sich der Vermessungsingenieur mit Partnern selbstständig und arbeitete in einem Büro mit zwanzig Angestellten. Vor zehn Jahren erbte er dann den Hof von seinem Vater und stand vor der Wahl: übernehmen oder verkaufen? Böhne entschied sich dafür, die Tradition fortzuführen. „Meine Mutter lebt bis heute auf dem Hof“, erzählt er. Außerdem

ist auf dem Grundstück ein Familienfriedhof angesiedelt. „Ich konnte einfach nicht verkaufen, das fand ich moralisch nicht vertretbar.“

Der Unternehmer verkaufte stattdessen seinen Firmenanteil in Greifswald und investierte rund 200.000 Euro in den Böhnen Hoff – damit sanierte er die alten, teils denkmalgeschützten Gebäude und kaufte Geräte für die Feldarbeit. „Rund 120.000 Euro stammen aus Kreditmitteln“, erzählt Böhne. „Die Volksbank Minden hat mir damals sehr kurzfristig einen Kredit zur Verfügung gestellt – das war mein großes Glück.“ Wirtschaftlich rechnet sich der Hof bislang nicht, aber Böhne ist zumindest kurzfristig auch nicht darauf angewiesen. „Aktuell nähern wir uns der schwarzen Null“, berichtet er. „Sobald die Pferde fertig ausgebildet sind, sollten wir in die Gewinnzone kommen.“ Die Verantwortung für die Entscheidung, in den Hof zu investieren, haben Olaf Böhne und seine Frau Undine auf jeden Fall bis heute nicht bereut.

Hier scannen und
den Böhnen Hoff
im Video erleben.





Dr. Christian Dresel, geschäftsführender Gesellschafter

Zukunft aus dem Sauerland

Der Mittelständler Condensator Dominit in Brilon leistet einen Beitrag zum Gelingen der Energiewende. Unternehmer Dr. Christian Dresel stellt nicht nur die dafür benötigte Technik her, sondern übernimmt auch sonst Verantwortung – für seinen Betrieb und die gesamte Region.

Dass elektrische Anlagen zuverlässig und ohne unerwünschte Nebenwirkungen laufen, ist nicht selbstverständlich. So kann es zum Beispiel passieren, dass Kühe von einer Melkmaschine einen elektrischen Schlag bekommen, weil ein sogenannter Kriechstrom auf der Oberfläche der Anlage entsteht. Oder sich ein Windrad automatisch abschaltet, wenn die Spannung im Netz kurz schwankt. All das zu verhindern, gewährleistet der Energietechnikspezialist Condensator Dominit aus Brilon. Der international tätige Mittelständler sorgt mit seinen Produkten dafür, dass Erneuerbare-Energien-Anlagen reibungslos funktionieren. „Wir stellen sicher, dass die elektrische Energie beim Kunden immer in der richtigen Qualität zur Verfügung steht“, erklärt der geschäftsführende Gesellschafter Dr. Christian Dresel.

Anlagen aus Brilon weltweit im Einsatz

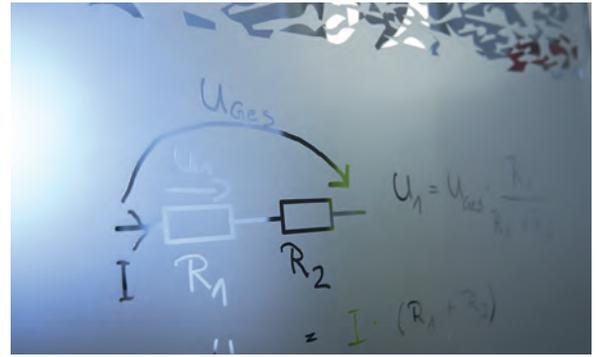
Condensator Dominit beliefert Erzeuger regenerativer Energien wie etwa die Betreiber von Wind- und Photovoltaikanlagen. Sie nutzen Kompensationsanlagen der Sauerländer, die dafür sorgen, dass die Qualität des erzeugten Stroms konstant ist. Auch Industrieunternehmen zählen zu den Kunden von Condensator Dominit, allen voran die Automobil-, Pharma- und Lebensmittelindustrie. Dort stellen Schaltschränke aus Brilon sicher, dass die Netzspannung konstant bleibt und die Produktion störungsfrei läuft. Dresels Anlagen sind weltweit beliebt: 40 Prozent des Umsatzes erlöst Condensator Dominit außerhalb der Europäischen Union.

Innovative Technologieunternehmen wie Condensator Dominit sind für das Gelingen der Energiewende von entscheidender Bedeutung. Nur mit ihrer Hilfe kann erneuerbare Energie in den kommenden Jahren in großem Stil zum Einsatz kommen und andere Energieträger ablösen. Das spiegelt sich auch im Slogan des Unternehmens wider: „Wir machen die Energiewende nicht, aber wir machen sie machbar!“



Innovative Lösungen sorgen für eine hohe Netzqualität, zum Beispiel in der Automobil-, Pharma- oder Lebensmittelindustrie.





Verantwortung für eine grüne Zukunft

Auch innerhalb seiner Firma will der Unternehmer Verantwortung für eine grüne Zukunft übernehmen. Vor drei Jahren hat er gemeinsam mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein neues Fabrikgebäude auf einer ehemaligen Industriebrache in Brilon bezogen. „Ich wollte ein Gebäude, das so energieeffizient wie möglich ist“, sagt er. Am vorigen Standort wurde sein Betrieb mit einer Ölheizung beheizt – bis zu 60.000 Liter Öl pro Jahr kamen da zusammen. Das war nicht nur teuer, sondern auch schlecht für die Umwelt.

Dr. Dresel ist stolz auf seinen neuen Firmensitz: Die großen Fensterfronten sind nach Süden ausgerichtet, um im Winter so viel Sonne wie möglich einzufangen. Die Photovoltaikanlage auf dem Dach versorgt nicht nur die Produktion des Unternehmens mit Energie, sondern auch einen Wärmetauscher und eine Wärmepumpe, die dem benachbarten Fluss Energie entziehen und damit die Fußbodenheizung betreiben. „Wir sind komplett unabhängig von fossiler Energie und nahezu CO₂-neutral“, sagt Dr. Dresel. Auch die rund 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind motiviert durch die Initiative ihres Chefs: „Viele haben sich privat von fossilen Brennstoffen verabschiedet“, berichtet er. Wer ein E-Auto fährt, kann es in der Firma kostenfrei laden.

„Wir haben für das neue Gebäude deutlich mehr Geld in die Hand genommen, als für alternative Lösungen nötig gewesen wäre“, sagt Dr. Dresel. Damit der Unternehmer diese Investition stemmen konnte, brauchte er verlässliche Finanzpartner. Mit seiner Hausbank, der Volksbank Brilon, arbeitet er schon seit Jahren eng und vertrauensvoll zusammen. „Es gibt zwar zahlreiche Subventionen für solche Projekte, doch wann genau das Geld kommt, weiß man nie genau“, sagt Dr. Dresel. Ein leichter Zugang zu Krediten für energetische Sanierungen sei ebenso entscheidend wie eine gute finanzielle Beratung vor Ort.

Der Sauerländer ruht sich nicht auf seinem Erfolg aus, im Gegenteil: Kürzlich hat er eine verseuchte Industriefläche in Brilon entdeckt. Dort stand früher ein Holzkohlewerk. Unter der dicken Teerschicht, die den Boden bedeckt, sind Gifte eingeschlossen. „Die Brache hat jeden gestört, aber niemand hatte eine Idee, wie man sie nutzen könnte“, sagt Dr. Dresel. Er schaute sich die Fläche an und hatte eine Idee: „Wir schütten das Gelände auf und bauen Hallen für Kleingewerbetreibende.“ Mit einer Aufschüttung ist dies möglich, ohne den giftigen Boden darunter zu entsorgen. Aktuell laufen die finalen Kaufverhandlungen mit dem Land Nordrhein-Westfalen.

Mit dem Gewerbepark wagt sich Dr. Dresel auf unbekanntes Terrain vor. Es gehört zu seiner Lebenseinstellung, immer wieder Risiken einzugehen – große wie kleine: „Wenn meine Kinder sagen: ‚Vorsicht Papa, die Chilis sind sehr scharf‘, dann esse ich direkt zwei Stück“, scherzt er – und fügt hinzu: „Diese Geschichte erzählen jedenfalls meine Söhne über mich.“

Wenn Unternehmen in Nachhaltigkeit investieren, ist das immer mit einer Chance, aber auch mit einem Risiko verbunden. Allerdings berge Nichtstun ein größeres Risiko, argumentiert Dr. Dresel. „Die vertrauensvolle und nachhaltige Zusammenarbeit mit einer Hausbank ist vor diesem Hintergrund enorm wichtig“, sagt der Unternehmer. Nur mit einem Partner für eine langfristige Finanzierung könnten Unternehmen auch wirklich nachhaltig investieren. „Die Energiewende wird ohne kompetente und nachhaltige Finanzierung nicht gelingen und bedarf eines mutigen und nachhaltigen Bankwesens.“

Wohnprojekte mit Verantwortung für die Zukunft

Der Spar- und Bauverein Paderborn baut und vermietet Immobilien in der Region. Viele davon sind innovative, klimafreundliche und generationenübergreifende Projekte. Die Genossenschaft trägt nicht nur Verantwortung für ihre Mieter, sondern auch für eine Stadtentwicklung, die die Themen Ökonomie, Ökologie und soziale Verantwortung kombiniert.



Vorstand Hermann Loges und Vorstandssprecher Thorsten Mertens

In der Stadtheide, einem ruhigen Stadtteil Paderborns, wird bald ein neues integratives Wohnprojekt entstehen. Der Spar- und Bauverein Paderborn wird dort ab dem Spätsommer 2023 auf einer Fläche von 2.000 Quadratmetern ein dreistöckiges Wohngebäude errichten und dafür etwa fünf Millionen Euro investieren. Die Wohnungen der beiden Obergeschosse bieten einen Wohnungsmix, der sich sowohl für Singles als auch für Familien optimal eignet. Im Erdgeschoss finden elf Menschen mit körperlichen Einschränkungen ein neues Zuhause. Sie können dort in einer eigenen Wohnung weitestgehend selbstständig leben. Ergänzend ist die Unterstützung – durch eine Kooperation mit der Lebenshilfe – jederzeit garantiert.

Für das Bauprojekt setzt der Spar- und Bauverein, der wie die VerbundVolksbank OWL eine Genossenschaft ist, auf sein bewährtes Erfolgsmodell: Er errichtet Mietwohnungen, die nicht nur lebenswert, modern und barrierefrei sind, sondern auch bezahlbar. „Wir wollen Menschen in Paderborn ein gutes und sicheres Zuhause bieten“, sagt Vorstandssprecher Thorsten Mertens.

Für die Zukunft gut aufgestellt

Im Jahr 2022 hat der Spar- und Bauverein fast 12,5 Millionen Euro in Neubauprojekte sowie in die Modernisierung von Bestandsimmobilien investiert. So sieht sich das Unternehmen gut für die Herausforderungen, die sich durch den Klimawandel und den demografischen Wandel ergeben, aufgestellt. Energiesparen steht dabei im Fokus: Pelletheizungen, Wärmepumpen und Holzschnitzelanlagen wurden eingebaut sowie Photovoltaikanlagen auf Dächern installiert. Thorsten Mertens zufolge hat dies gleich mehrere Vorteile: „Ressourcen zu schonen, ist ökologisch und ökonomisch sinnvoll – denn dadurch sinken bzw. stabilisieren sich die Heizkosten für die Mieterinnen und Mieter.“

Mit mehr als 3.000 Wohnungen ist der Spar- und Bauverein Paderborns größter Wohnungsanbieter. Wer Wohnraum mietet und Genossenschaftsanteile erwirbt, wird automatisch Mitglied und somit Miteigentümer. Insgesamt hat die Genossenschaft mehr als 5.400 Mitglieder. „Wir bieten ihnen einen Mittelweg zwischen Miete und Eigentum“, erläutert Mertens. Ein erheblicher Teil des Jahresüberschusses der Genossenschaft wird zum Wohle der Mitglieder reinvestiert. „In diesem Sinne haben Wohnungsgenossenschaften in den vergangenen Jahren als Bauherren und Vermieter, aber auch als

Stadt- und Quartiersentwickler eine immer größere Verantwortung für das Zusammenleben der Menschen übernommen“, sagt Mertens.

Guten und sicheren Wohnraum zu bezahlbaren Konditionen zur Verfügung zu stellen, wird allerdings immer mehr zu einer Herausforderung – auch aufgrund immer schwieriger werdender Rahmenbedingungen. Unter anderem sind die Preise für Baumaterialien zuletzt stark gestiegen. Die Dauer und die Kosten einer Sanierung oder eines Neubaus sind deshalb schwer abzuschätzen. Gleichzeitig nimmt die Regierung im Zuge der Energiewende zunehmend auch Immobilienbesitzer in die Pflicht. „Klimafreundliches Bauen ist von größter Bedeutung“, sagt Mertens. Aber viele Anforderungen seien ohne staatliche Förderung nicht sozialverträglich umzusetzen. „Die Politik muss ehrlich sein: Wer fordert, muss auch fördern. Und wenn die Energiewende im Höchsttempo umgesetzt werden soll, wird das die gesamte Gesellschaft zusätzlich finanziell belasten.“

Die Arbeit des Spar- und Bauvereins interpretiert der Vorstandssprecher als Querschnittsaufgabe, die Wirtschaft, Gesellschaft, soziales Miteinander, Innovationen, Nachhaltigkeit und Bezahlbarkeit verbindet. In diesem Sinne setzt die Genossenschaft auch in vielfältiger Form Sozialprojekte mit Partnern wie der Caritas, der Lebenshilfe und den von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel um. So sind beispielsweise eine Kindertagesstätte, Seniorenwohngemeinschaften, Tagespflegeeinrichtungen, Wohnungen für Menschen mit Handicap, Sozialstationen, ein Studentenwohnheim und Mehrgenerationenhäuser in der Region entstanden. „Solche Projekte stärken den Gemeinsinn der Bewohnerinnen und Bewohner zusätzlich, weil sie eine Verbindung zwischen dem Wohnungsbau und den Lebenskonzepten der Menschen schaffen“, sagt Mertens.

Auch deshalb bauen immer mehr Immobilienentwickler Quartiere mit gemeinschaftlichen Treffpunkten wie Cafés oder Gärten. So ist es auch für das Projekt in der Paderborner Stadtheide geplant: Dort soll ein Gemeinschaftsraum entstehen, in dem die Bewohner sich treffen können – auch mit dem Ziel, sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam für die Nachbarschaft Verantwortung zu übernehmen.

1862

ist das Gründungsjahr unserer ältesten Wurzel, die Volksbank Detmold: eine nachhaltige Erfolgsgeschichte seit über 160 Jahren.

165.649

kWh

Strom konnte die Bank, vornehmlich für den Eigenbedarf, mit 15 Photovoltaikanlagen erzeugen.

257.899

kWh

Erdgas und die damit verbundenen CO₂-Emissionen konnte die VerbundVolksbank OWL durch den Einsatz einer Wärmepumpe einsparen.

4/5

der direkt gehaltenen Eigenanlagen sind 2022 nach dem Nachhaltigkeitsfilter der DZ BANK nachhaltig.

100%

gelabelten Ökostrom bezieht die VerbundVolksbank OWL zur notwendigen Stromversorgung des Geschäftsbetriebs.

103

Millionen Euro

trug die VerbundVolksbank OWL 2022 zur Wertschöpfung in der Region bei, unter anderem durch Steuerzahlungen, Gehälter sowie Aufträge an die heimische Wirtschaft.

Aus Verantwortung nachhaltig

902

Millionen Euro

betrug im Jahr 2022 das Kreditvolumen zur Finanzierung von Windkraft-, Photovoltaik- und Biogasanlagen.

160.000

Menschen sind Mitglied und damit Miteigentümer der VerbundVolksbank OWL.

Wussten Sie schon?

1.306

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen für die VerbundVolksbank OWL und damit für ihre Mitglieder und Kunden Verantwortung.

96.184.000

Euro

wurden im Jahr 2022 von unseren Kunden in Fonds unseres Verbundpartners Union Investment investiert, die Nachhaltigkeitsfaktoren berücksichtigen.

1.250.000

Euro

flossen 2022 an 1.200 gemeinnützige Projekte im Rahmen unseres Volksbank-Engagements.

LANGFRISTIG DENKEN VERANTWORTUNGSVOLL HANDELN

_____ Verantwortung ist ein fester Bestandteil unserer genossenschaftlichen DNA und tief verwurzelt in unserem Verständnis. Bereits seit über 160 Jahren übernehmen wir als Heimatbank im Sinne der „Corporate Social Responsibility“ (CSR) Verantwortung für unsere Mitglieder und Kunden, unsere Mitarbeiter, für die Region und für die Menschen, die hier leben. Im Fokus unserer CSR steht dabei das nachhaltige Wirtschaften unter Berücksichtigung von ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten.

Seit einigen Jahren berichten wir nach den Standards des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) über unsere soziale und ökologische Verantwortung mit Daten zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, zur Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption. Immer wieder hinterfragen wir unsere Entscheidungen und prüfen, ob und wie wir dem in uns gesetzten Vertrauen am besten gerecht werden und die Wünsche, Visionen und Pläne unserer Kunden möglich machen können – Tag für Tag.

Nachhaltigkeit ist ein Weg, der langfristiges und umweltbewusstes Denken und Handeln und somit einen langen Atem erfordert. Wie wir in der VerbundVolksbank OWL diesen Weg für uns geebnet, welche Ziele wir schon erreicht haben und auf welche Meilensteine wir gerade hinarbeiten, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

A portrait of Gregor Lienen, a man with short brown hair, a beard, and glasses, wearing a dark blue turtleneck sweater. He is smiling and looking towards the camera. The background is a blurred indoor setting with large windows and a white pillar.

„Nachhaltigkeit ist ein strategischer Megatrend“

EIN GESPRÄCH MIT
GREGOR LIENEN, NACHHALTIGKEITSMANAGER
DER VERBUNDVOLKSBANK OWL

_____ Die VerbundVolksbank OWL versteht nachhaltiges und damit auch generationengerechtes Handeln als permanenten Entwicklungsprozess. 2021 hat sie in diesem Zuge das Projekt „Nachhaltigkeit“ ins Leben gerufen und im vergangenen Jahr übernahm Gregor Lienen die Funktion als Nachhaltigkeitsmanager. Welche Strategie die VerbundVolksbank OWL im Bereich der Nachhaltigkeit verfolgt und welche Maßnahmen sie ergreift, um schon heute Verantwortung für die Herausforderungen von morgen zu übernehmen, erfahren Sie im Interview.

Herr Lienen, hätten Sie als Jugendlicher auch an den „Fridays-for-Future“-Demonstrationen teilgenommen, an denen sich weltweit Millionen von Schülerinnen und Schülern beteiligen?

Als Jugendlicher war ich möglicherweise weniger mit den Auswirkungen der Klimakrise beschäftigt, sondern eher mit meinem Motorroller, Reisen und meinem Freundeskreis. Jedoch bin ich der Meinung, dass es nie zu spät ist, Verantwortung zu übernehmen und sich für eine bessere Zukunft einzusetzen. In meiner Tätigkeit als Nachhaltigkeitsmanager kann ich mich mit Leidenschaft und Überzeugung für eine nachhaltige Zukunft engagieren und meinen Teil zum Klimaschutz beitragen. Ich bin mir der Bedeutung von Nachhaltigkeit und Klimaschutz als gesamtgesellschaftliche Herausforderung nun noch stärker bewusst und unterstütze daher gerne Initiativen wie „Parents for Future“, um meine Verantwortung als Vorbild und Vater wahrzunehmen und mich für eine bessere Zukunft einzusetzen.

Nachhaltigkeit wird vor allem mit Themen wie Plastikreduzierung, dem Kohleausstieg und Elektromobilität assoziiert. Aber: Welche Bedeutung kommt der Finanzbranche, insbesondere Banken, zu?

Die Bedeutung der Finanzbranche für eine nachhaltige Entwicklung ist enorm. Die Europäische Union hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2050 klimaneutral zu sein. Dies erfordert Investitionen in bisher nie gekanntem Ausmaß. Die Bankenbranche wird mit ihrer Schlüsselposition im Wirtschaftskreislauf als Finanzierer der nachhaltigen Transformation gefordert, indem sie gezielt Finanzmittel für nachhaltige Projekte bereitstellt. In dieser Vermittlerrolle nehmen die sogenannten ESG-Kriterien eine wesentliche Funktion ein. ESG steht für Environmental (Umwelt), Social (Soziales) und Governance (Unternehmensführung), um Nachhaltigkeitsaspekte im Kreditvergabeprozess oder bei Investmententscheidungen zu berücksichtigen. Zudem können Banken in ihrer Beratungsfunktion ihre Kunden beim Transformationsprozess unterstützen und gemeinsam in ihrer Netzwerkrolle Lösungsansätze verfolgen.

Insgesamt sind Banken eine wichtige Stütze für eine zukunftsorientierte Entwicklung und tragen dazu bei, dass Nachhaltigkeit nicht nur als Trend, sondern als notwendige Transformation im Wirtschaftssystem verankert wird. Wir als VerbundVolksbank OWL sehen unsere Verantwortung und engagieren uns aktiv.

Warum benötigt die VerbundVolksbank OWL einen Nachhaltigkeitsmanager?

Nachhaltigkeit ist ein strategischer Megatrend, der alle Bereiche der Bank erfasst. Deshalb ist ein systemisches Vorgehen erforderlich, bei dem alle Aktivitäten in einer schlüssigen Gesamtkonzeption gebündelt werden. Eine koordinierende Stelle, welche die strategische Ausrichtung der Geschäftsführung im Themenfeld der Nachhaltigkeit methodisch und fachlich mitgestaltet und den verschiedenen Fachbereichen im „Dschungel der Nachhaltigkeitsthemen“ zur

Seite steht, ist da zielführend. In diesem Zusammenhang ist auch die nichtfinanzielle Berichtspflicht, die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), zu nennen, die qualitative und quantitative Zielangaben und eine engere Verknüpfung mit der finanziellen Berichtspflicht fordert.

Welche Aufgaben übernehmen Sie konkret?

Ich stelle sicher, dass das Thema Nachhaltigkeit in der Bank tief in den Strukturen und Prozessen verankert ist. Aufsichtsrechtlich sind wir als Bank gefordert, die Auswirkungen der Klimakrise messbar zu machen und uns mit den Nachhaltigkeitsrisiken auseinanderzusetzen. Dabei ist es mir wichtig, unsere gesellschaftliche Verantwortung als Bank in Bezug auf unsere Geldströme sowie in der Verantwortung als Unternehmen mit unserem Geschäftsbetrieb in der Region zu wahren.

In meiner Funktion nehme ich eine stark koordinierende Verantwortung wahr, die strategisch und methodisch geprägt ist, und unterstütze die verschiedenen Bereiche in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeit. Die Herausforderung besteht darin, eine nahtlose Integration der verschiedenen Fachbereiche in den Querschnittsthemen der Nachhaltigkeit zu erreichen. Hierbei ist es von zentraler Bedeutung, dass Themen wie ein ganzheitliches Mobilitätskonzept nicht allein von einer Einzelperson bearbeitet werden, sondern dass ein koordinierter Ansatz unter Beteiligung relevanter Abteilungen verfolgt wird. In meiner Funktion fordere und fördere ich die jeweiligen Handlungsfelder in der nachhaltigen Entwicklung, indem ich bei der Definition von Nachhaltigkeitszielen unterstütze, die Entwicklung von Maßnahmen und Prozessen vorantreibe und über die ganzheitliche Entwicklung gegenüber der Geschäftsführung berichte. Zudem fungiere ich als Ansprechpartner für Kunden und Mitarbeiter und stärke das Bewusstsein für Nachhaltigkeit im Unternehmen.

Welche Bereiche der Bank betrifft das Thema Nachhaltigkeit?

Die Thematik zieht sich wie ein roter Faden durch die gesamte Bank und ist somit von hoher Relevanz für alle Mitarbeitenden. In diesem Zusammenhang hat auch jeder Fachbereich in unterschiedlichem Ausmaß Berührungspunkte mit Nachhaltigkeitsaspekten. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden und im Einklang mit dem aktuellen Verständnis von Nachhaltigkeit zu agieren, hat die Geschäftsleitung im Januar 2022 hierzu eine umfassende Strategie beschlossen und in die Geschäfts- und Risikostrategie integriert. Dabei wird nachhaltiges Handeln als kontinuierlicher Entwicklungsprozess verstanden, der gegenwärtige und zukünftige Bedürfnisse gleichermaßen berücksichtigt.

Die VerbundVolksbank OWL fokussiert zentrale Handlungsfelder für die nachhaltige Transformation. Für diese wurde, in Abstimmung mit den Fachbereichen, jeweils

ein Ambitionsniveau festgelegt. Um die nachhaltige Entwicklung messbar zu machen, nutzen wir den Reifegradfächer des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR). Durch diese Vorgehensweise trägt die Bank einen bedeutsamen Teil zur Förderung ihrer eigenen nachhaltigen Entwicklung bei und erfüllt zugleich ihre Verantwortung, die nachhaltige Transformation der Wirtschaft zu unterstützen.

Worauf liegt aktuell Ihr Fokus?

Ich erstelle gerade unseren Nachhaltigkeitsbericht im Standard des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) und organisiere Maßnahmenpläne für verschiedene Fachbereiche. Zudem behalte ich die aktuelle Regulatorik im Auge und beteilige mich bei der Umsetzung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) sowie der Anforderungen der EU-Taxonomie bzw. Green Asset Ratio (GAR). In diesem Zusammenhang bin ich im Austausch zur Berücksichtigung von ESG-Kriterien im Kreditgeschäft. Hierbei stelle ich eine enge Verzahnung mit unserem Kompetenzfeld „Erneuerbare Energie und Ressourceneffizienz“ sicher. Aber auch der Aufbau von Organisationsstrukturen, wie beispielsweise einem Nachhaltigkeitsgremium, steht auf meiner Agenda. Und natürlich ist es mir ein Anliegen, intern und extern klar zu kommunizieren, was wir hier alles auf die Beine stellen.

Gibt es bei der Umsetzung der Strategie auch Widerstände?

Mit unseren Fragestellungen legen wir den Finger oftmals in die Wunde, wenn wir fragen: Was ist das Ziel in diesem Bereich? Mit welchen Maßnahmen soll dieses Ziel erreicht werden? Wie wird die Effektivität dieser Maßnahmen überwacht und welche Leistungsindikatoren wollen wir zukünftig nutzen, um unsere Entwicklung zu beurteilen? Diese Fragen bedeuten Veränderung. Veränderung bedeutet aber auch, seinem Ziel näherzukommen und Lösungen zu schaffen. Deshalb finde ich Widerstände in Form von Rückmeldungen und Positionierungen beziehungsweise offene Diskussionen gut. Nur so kommen wir unserem Zielbild näher.

Wie sieht Ihre Nachhaltigkeits-Vision für die Bank in den nächsten Jahren aus?

Meine Nachhaltigkeits-Vision ist ambitioniert und strebt danach, dass wir als Bank Vorreiter in der nachhaltigen Transformation der Wirtschaft sind. Wir gehen noch einen Schritt weiter, als nur visionäre Aussagen zu machen. Für jedes Handlungsfeld haben wir konkrete Zielvorgaben definiert und evaluieren regelmäßig die Umsetzung der Maßnahmen. Dabei streben wir stets danach, die Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit überdurchschnittlich zu halten und uns so einen nachhaltigen Unternehmenserfolg zu sichern. Damit sind wir gut gerüstet für die Herausforderungen, vor die uns der Fachkräftemangel und die Klimakrise stellen.

Wir wollen nicht nur intern die Transformation leben, sondern auch extern sichtbar machen. Unsere Gebäude sollen ein Symbol für nachhaltiges Handeln und Wirt-

schaften sein. Gleichzeitig freuen wir uns über die Lösungen, die unsere Kunden schaffen, und die uns zeigen, dass sie sich aktiv den Veränderungen in der nachhaltigen Transformation der Wirtschaft stellen.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zum Thema Nachhaltigkeit – zum Beispiel mit anderen Volksbanken?

In der Zusammenarbeit mit anderen Volksbanken im genossenschaftlichen Verbund findet ein offener Austausch statt. Wir sind uns bewusst, dass wir uns mit den Nachhaltigkeitsrisiken auseinandersetzen und sie gemeinsam lösen müssen, um langfristig unsere genossenschaftliche Marke für die Zukunft zu stärken. Um dauerhaft erfolgreich und stabil zu bleiben, müssen wir uns frühzeitig hiermit beschäftigen, uns auf unsere Stärken fokussieren und uns klar positionieren.

Zum Schluss eine persönliche Frage: Wie gehen Sie als Nachhaltigkeitsmanager das Thema Nachhaltigkeit privat an?

Für mich hat sich in den letzten Jahren ein Wandel vollzogen, der mich immer mehr dazu veranlasst, mich mit Nachhaltigkeitsaspekten in meinem privaten Leben auseinanderzusetzen. Ich habe zum Beispiel damit begonnen, Plastiktüten zu vermeiden. Meine Ernährungsweise hat sich verändert, ich richte mein Augenmerk nicht nur auf Nachhaltigkeit, sondern auch auf eine gesundheitsbewusste Ernährung mit Fokus auf regionalen und saisonalen Lebensmitteln. Bei Anschaffungen denke ich darüber nach, ob sie wirklich sinnvoll sind oder ob ich vielleicht besser auf fair produzierte und langlebige Produkte setzen sollte. Sowohl auf meinem Arbeitsweg als auch in meiner Freizeit bin ich gerne mit dem Fahrrad unterwegs. Ich bin der Meinung, dass es wichtig ist, nicht nur unser Konsumverhalten zu reflektieren, sondern uns auch mit Blick auf unsere Gesundheit bewusst zu überlegen, was uns wirklich guttut. Auch für unsere Bank sind gesunde und motivierte Mitarbeiter, die wissen, was sie wollen, von großer Bedeutung. Sie sind eine entscheidende Stütze für unseren nachhaltigen Entwicklungsprozess.

Hier scannen und Gregor Lienen im Video erleben.



Mit 3.000 Bäumen für mehr Artenvielfalt und Klimaschutz

_____ Stieleiche, Feldahorn, Haselnuss, Wildapfel, Wildbirne, Eberesche, Schlehe, Schneeball und Speierling: All diese verschiedenen Baum- und Straucharten wurden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der VerbundVolksbank OWL in Form von Setzlingen am Paderborner Lippe-see gepflanzt. Sie sollen in den nächsten Jahren zu einem neuen artenreichen Mischwald heranwachsen.



Rund 50 Bankmitarbeiter rückten im Frühjahr mit Gummistiefeln und Spaten an, um in der Nähe des Lippesees, genauer zwischen der Autobahn A33 und dem Naherholungsgebiet, Bäume und Sträucher anzupflanzen. Ziel der Pflanzaktion ist es, auf der Grünfläche von 1,4 Hektar ein ökologisches Kleinod entstehen zu lassen, das Areal deutlich aufzuwerten und auch Wildtieren und Bodenpflanzen dort einen attraktiven Lebensraum zu bieten. Geplant ist außerdem ein Wald- und Naturlehrpfad, der die Themen Umweltbildung und Naturschutz aufgreift.

Unter fachkundiger Anleitung von Antonius Wiethaup vom Amt für Umweltschutz und Grünflächen der Stadt Paderborn starteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in enger Zusammenarbeit mit der Naturschutz-Stiftung Senne ihren großen Pflanztag auf der grünen

Wiese. Initiiert wurde die Aktion auch von Karl-Heinz Rawert, ehemaliger stellvertretender Vorstandsvorsitzender der VerbundVolksbank OWL, der in seiner Doppelfunktion als Bankvorstand und Mitglied des Vorstands der Naturschutz-Stiftung Senne die vielen Helferinnen und Helfer zusammenbrachte. Antonius Wiethaup und sein Team übernahmen die Auswahl der Bäume: „Die Zusammenstellung soll einen artenreichen Mischwald entstehen lassen, der dem sich ändernden Klima mit zunehmender Hitze und Trockenheit trotzt. Zudem können diese Bäume und Sträucher das von Menschen produzierte CO₂ aus der Luft aufnehmen und in lebensnotwendigen Sauerstoff umwandeln.“

Die insgesamt 3.000 Setzlinge sollen so auch zum Emissionsschutz beitragen. Denn gerade in unmittelbarer Nähe zur Autobahn ist die Belastung durch Lärm, Staub und Luftschadstoffe besonders

hoch. „Es war beeindruckend zu sehen, wie schnell ein ganzer Wald gepflanzt werden kann, wenn viele helfende Hände anpacken. Wir haben das genossenschaftliche Prinzip in beeindruckender Aktion gesehen – was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele zusammen“, freut sich Ansgar Käter, Vorstandsvorsitzender der VerbundVolksbank OWL.

Gemeinsam setzten die Mitwirkenden damit ein Zeichen für nachhaltigen Natur- und Klimaschutz durch die Begrenzung der Kohlendioxid-Belastung und die Schaffung eines wertvollen Lebensraumes. „Mit unserer großen Pflanzaktion zeigen wir, dass die nachhaltige Entwicklung und damit auch die Gestaltung der Zukunft unserer Region eine Gemeinschaftsaufgabe ist, bei der unsere Bank gemäß ihrem genossenschaftlichen Selbstverständnis Verantwortung übernimmt“, betont Ansgar Käter.



Das genossenschaftliche Prinzip „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele“ in Aktion.



Hier scannen und die Baumpflanzaktion im Video erleben.



Nachhaltige Projekte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgezeichnet

Die VerbundVolksbank OWL zeichnet 23 Vereine und Initiativen für ihr nachhaltiges Engagement aus. So unterstützt die Bank die Preisträger in ihrem Kampf gegen den Klimawandel, für Umwelt- und Naturschutz und fördert einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. Die Summe des Preisgeldes beträgt insgesamt 20.000 Euro.

Extrem heiße Sommer, Starkregen und Überflutungen – der Klimawandel und seine Folgen betreffen uns alle. Deshalb wird es immer dringender, sich mit Klima-, Umwelt- und Naturschutz zu beschäftigen. Auch die VerbundVolksbank OWL übernimmt bei diesen Themen Verantwortung und will Menschen motivieren, nachhaltig mit Ressourcen umzugehen. Deshalb hat die Bank im vergangenen Sommer den Mitarbeiter-Wettbewerb „Wir sind nachhaltig!“ ausgeschrieben. Die Ziele: Nachhaltige und gemeinnützige Projekte in der Region fördern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank für ihre Bemühungen auszeichnen.

Die gesamte Belegschaft der Volksbank war aufgerufen, sich mit nachhaltigen Projekten zu bewerben. Dabei lag der Fokus auf Initiativen und Projekten zum Klima-, Umwelt- und Naturschutz. Als Voraussetzung galt, dass die Vereine und Institutionen ihre Projekte in der Region Ostwestfalen-Lippe oder im Altkreis Brilon umsetzen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank schickten eine bunte Mischung aus Projekten ins Rennen: vom Fahrrad-Reparatur-Café über ein Lernzentrum im Wald bis zu einem nachhaltigen Gewächshaus für ein Mehrgenerationenhaus. Eine fachkundige Jury wertete die Bewerbungen aus und wählte die Gewinner-Projekte.

So konnte die Bank Fördergeld in Höhe von insgesamt 20.000 Euro an 23 Vereine und Initiativen verteilen. Vier Projekte erhielten 5.000, 4.000, 2.000 und 1.500 Euro Preisgeld. 19 weitere Projekte bekamen eine Förderung in Höhe von 250 bis 750 Euro.

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr über zwei der ausgezeichneten Gewinner-Projekte.

Ein Gewächshaus für den Leuchtturm

_____ Gemeinsames Frühstück, Hausaufgabenbetreuung für Schülerinnen und Schüler, Gemüseanbau im Garten: Im Mehrgenerationenhaus in Brilon kommen Jung und Alt zusammen. Bald können sich die Besucherinnen und Besucher über ein neues Gewächshaus freuen.



Vom Kleinkind bis zum Rentner: Sie alle treffen sich im Mehrgenerationenhaus (MGH) des Vereins Leuchtturm in Brilon. Der generationsübergreifende Treffpunkt betreut Kinder im Alter von einem Jahr bis drei Jahren, organisiert eine Nachmittagsbetreuung für Schülerinnen und Schüler und bietet Seniorinnen und Senioren ein gemeinsames Frühstück an. „Alles ist hier individuell und persönlich. Wir wollen Menschen aus der Nachbarschaft unterstützen“, sagt Michaela Kuse, Vorsitzende und Leiterin des MGH. So müssen Eltern zum Beispiel keine festen Tage oder Zeiten für die Schulkindbetreuung festlegen, sondern können sie flexibel nutzen. Das soll es ihnen erleichtern, Familie und Beruf besser zu vereinen.

Jüngstes Projekt des Vereins ist der Bau eines Gewächshauses im Garten des Leuchtturm-Hauses. Darin soll Gemüse für den Eigenbedarf angebaut werden. Für diese nachhaltige Initiative zeichnete die VerbundVolksbank OWL den Verein mit dem zweiten Platz beim Nachhaltigkeitswettbewerb aus. Das Preisgeld beträgt 4.000 Euro.

Der Vorschlag stammte von Eva Kleff, die in der Unternehmenskommunikation der Bank arbeitet. Ihre beiden Kinder besuchen seit dreieinhalb Jahren die Nachmittagsbetreuung im MGH. „Der Leuchtturm ist



Michaela Kuse, Vorsitzende und Leiterin des Mehrgenerationenhauses des Vereins Leuchtturm in Brilon, und Eva Kleff, Mitarbeiterin der Unternehmenskommunikation der VerbundVolksbank OWL



Der Leuchtturm – ein zweites Zuhause für Groß und Klein: Mila Jäger und Samuel Muskalla (Bild oben rechts) Moritz Schwarzer, Ilse Kotthoff und Marius Kleff (Bild unten links) Maria Nolte, Ilse Kotthoff, Heidi Schleich und Leuchtturm-Mitarbeiterin Conny Hotze-Schmidt (Bild unten rechts)

für meine Kinder wie ein zweites Zuhause“, sagt Kleff, ehrenamtliche Beisitzerin im Vorstand des Vereins.

Der Verein baut schon länger Kräuter, Möhren und Zucchini in einem Hochbeet und einem kleinen Gewächshaus an. Das Gemüse aus eigenem Anbau wird verwendet, um Mittagessen für die Schulkinder zu kochen. Nun will der Leuchtturm ein weiteres, größeres Gewächshaus bauen, um noch mehr Gemüse anbauen zu können.

Mit diesem Projekt überzeugte der Verein die Jury und kann sich über den zweiten Platz im Nachhaltigkeitswettbewerb freuen. „Wir wollen ein hochwertiges Gewächshaus bauen, damit es uns lange erhalten bleibt“, sagt Kuse. Außerdem ist auch der Bau zweier Hochbeete geplant – jeweils etwa zwei mal drei Meter groß.

Das Mittagessen aus selbst angebautem Gemüse kommt bei den Schülerinnen und Schülern sehr gut an. „Die Kinder sind begeistert, wenn sie Gemüse selbst ernten und dann essen können“, erzählt Kuse. „Sie probieren dann sogar Gemüsesorten, die sie sonst nicht essen würden.“ Und auch die Eltern profitieren von der Initiative des Vereins, berichtet Kleff. „Ich bin alleinerziehend, arbeite in Vollzeit und komme oft nicht dazu, selbst Mittagessen vorzubereiten. Deshalb bin ich sehr glücklich, dass die Kinder im Leuchtturm eine selbstgekochte, gesunde und frische Mahlzeit bekommen.“



Susanne Leimbach, Vorständin der Caritas Minden, und Claudia Heimann, Mitarbeiterin der VerbundVolksbank OWL



Mit Rad und Tat

_____ Fahrräder reparieren und sich dabei besser kennenlernen – das ist das Konzept der Fahrradwerkstatt der katholischen Verbände Caritas und Kolpingsfamilie Minden. Das Angebot richtet sich vor allem an Geflüchtete. In einer neuen Küche sollen die Besucher bald noch besser ins Gespräch kommen.

Minden hat eine überschaubare Größe – und ist damit ideal zum Fahrradfahren. Wer noch kein eigenes Rad hat und über wenig Geld verfügt, kann in der Fahrradwerkstatt „Rad und Tat“ für eine geringe Gebühr ein Fahrrad bekommen. Das Angebot richtet sich vor allem an Geflüchtete, aber auch an alle anderen Mindener mit niedrigem Einkommen, die sich an der frischen Luft umweltfreundlich fortbewegen wollen. Sie können in der Werkstatt auch unter Anleitung ihre Räder selbst reparieren. Hinter der Initiative stecken der Caritasverband und die Kolpingsfamilie Minden, die zum katholischen Sozialverband Kolpingwerk gehört.

Täglich kommen eine Handvoll Kunden in das Ladengeschäft im Mindener Stadtzentrum, kaufen Fahrräder, reparieren ihre Räder, pumpen Reifen auf. Manche kommen auch nur auf einen Kaffee und ein Schwätzchen vorbei. Denn der Name der Werkstatt ist Programm. Ehrenamtliche Helfer erklären den Werkstattbesuchern auch, wo sie kostengünstig Möbel und Kleidung erhalten oder wie die Müllabfuhr geregelt ist.

„Es geht ums Rad, aber auch immer um den guten Rat“, sagt Claudia Heimann, Mitarbeiterin der VerbundVolksbank OWL im Bereich Marktfolge Zahlungsverkehr/Nachlass. Sie engagiert sich im Vorstand der Kolpingsfamilie. Heimann schlug die Fahrradwerkstatt für den Nachhaltigkeitswettbewerb der VerbundVolksbank OWL vor. „Das Projekt liegt mir sehr am Herzen, und ich möchte es in der Öffentlichkeit noch bekannter machen“, sagt Heimann. Die Wettbewerbs-Jury war begeistert von der Idee und der Umsetzung. Die Fahrradwerkstatt schaffte es beim Nachhaltigkeitswettbewerb auf den vierten Platz und erhält ein Preisgeld in Höhe von 1.500 Euro. „Damit wollen wir eine Küchenzeile einbauen“, berichtet Heimann. „Die Werkstatt soll in Zukunft noch mehr zum Austausch einladen.“ Bisher verfügt das Ladengeschäft nur über eine provisorische Küche.

Die Idee zur Fahrradwerkstatt entstand im Jahr 2015, als das Erzbistum Paderborn einen Fonds für die Integration von Geflüchteten auflegte. Der Caritasverband und die Kolpingsfamilie eröffneten daraufhin im Mai 2016 mit Geld aus dem Fonds die Fahrradwerkstatt für Geflüchtete. Noch heute finanziert sich das Projekt zum größten Teil über den Fonds des Erzbistums, aus dem Miet- und Materialkosten gezahlt werden.

Ein eigenes Fahrrad ist für viele Besucher der Werkstatt sehr nützlich. „Geflüchtete werden damit mobil und können sich in der Stadt bewegen“, erklärt Susanne Leimbach, Vorständin der Caritas Minden. Die Fahrräder bekommen die Betreiber geschenkt – und sie sind oft in sehr gutem Zustand. „Viele Menschen steigen auf E-Bikes um und spenden dann ihre Fahrräder“, berichtet Leimbach.

Seit zwei Jahren bietet die Initiative auch wieder Kurse an, in denen Erwachsene das Fahrradfahren lernen können. Mehrmals jährlich nehmen rund 20 Personen daran teil. Währenddessen lernen sich die Radfahr-Schüler untereinander besser kennen. Und so dienen auch die Kurse dem Ziel der Initiative: Menschen zusammenzuführen, die sich gegenseitig unterstützen.

Aus Verantwortung für Mensch und Region

_____ In Ostwestfalen-Lippe und im Altkreis Brilon ist die VerbundVolksbank OWL zu Hause. Seit über 160 Jahren gestaltet die Genossenschaftsbank ihre Heimat mit und genießt vor Ort das volle Vertrauen. Als Bank trägt sie dabei auch Verantwortung – für die Region, für ihre Kunden, für ihre Mitglieder, für die Mitarbeiter und auch für die Umwelt.

_____ Nachhaltiges Engagement für die Region

Eine Region lebt nicht nur von der Wirtschaft, sondern auch von ihren Bürgern und einem intakten Gemeinwesen. Für die VerbundVolksbank OWL gehört es von jeher zum Selbstverständnis, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen, als Impulsgeber für die Region mitzuwirken sowie Projekte zu initiieren und zu fördern. Sie motiviert auch ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sich nachhaltig in die Entwicklung ihrer Heimat einzubringen. So sind auch viele der rund 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ganz selbstverständlich vor Ort aktiv. Das Engagement der VerbundVolksbank OWL ist also geprägt durch viele helfende Hände und die Kenntnis um die Region.

Allein im vergangenen Jahr hat die Bank über 1.200 Projekte mit mehr als 1.250.000 Euro gefördert. Zahlreiche gemeinnützige Vereine, Initiativen, kulturelle und soziale Einrichtungen in den Dörfern und Städten – vom Sportverein über die Musikschule bis hin zur Kindertagesstätte – profitieren davon. Die Stärkung sowohl der kleinen Orte als auch der Wirtschaftsregion Ostwestfalen-Lippe und des Altkreises Brilon steht dabei im Fokus.

_____ Aus- und Weiterbildung ist Verantwortung

Der Schlüssel für den langfristigen und nachhaltigen Erfolg der VerbundVolksbank OWL sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Aus- und Weiterbildung bildet daher einen wichtigen Bestandteil der Personalstrategie der Bank. Das Ziel in der Personalentwicklung ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Spezialisten und Führungskräfte selbst auszubilden, ihnen eine Perspektive in der Bank aufzuzeigen und mit einem Personalentwicklungsweg weiterzubilden. Im Jahr 2022 befanden sich 84 junge Menschen in der Ausbildung. Die VerbundVolksbank OWL bietet neben der Ausbildung für Bankkaufleute auch die Ausbildungswege „Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung“, „Fachinformatiker für Systemintegration“ und für „Immobilienkaufleute“ (m/w/d) an. Ergänzend zu diesen Ausbildungsberufen besteht die Möglichkeit, ein duales Studium zum Bachelor of Arts in Banking & Finance aufzunehmen.



Bekenntnis zu Offenheit, Toleranz und Wertschätzung

Diversität bedeutet, jegliche Unterschiede von Individuen oder Gruppen ohne jede Wertung anzuerkennen und ein Klima des gegenseitigen Respekts zu schaffen. Die VerbundVolksbank OWL sieht es als Teil ihres Selbstverständnisses an, Vielfalt wertzuschätzen und als festen Bestandteil der Arbeitswelt im Unternehmen zu verankern und bekennt sich dazu mit der Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ nachdrücklich. Damit verpflichtet sich die VerbundVolksbank OWL, eine Organisationskultur zu pflegen, die von Wertschätzung, Toleranz und Offenheit geprägt ist. Sie stellt sicher, dass die Personalprozesse den vielfältigen Fähigkeiten und Talenten aller – unter Berücksichtigung der betrieblichen Belange – bestmöglich gerecht werden, und sie setzt die Vielfalt gewinnbringend ein. Das Bekenntnis zur Charta der Vielfalt ist dabei eine Folge der konsequenten Umsetzung des Unternehmensleitbildes.

Ziel der Initiative „Charta der Vielfalt“ unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzler Olaf Scholz ist es, dass Unternehmen und Institutionen ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld für alle Beschäftigten schaffen – in Bezug auf das Alter, die ethnische und soziale Herkunft, Religion und Weltanschauung, die geschlechtliche Identität, die sexuelle Orientierung sowie körperliche und geistige Fähigkeiten. Träger ist der gemeinnützige Verein Charta der Vielfalt e. V. Inzwischen sind über 4.700 Unternehmen und Institutionen mit insgesamt 14,7 Millionen Beschäftigten der Charta beigetreten. Für die VerbundVolksbank OWL arbeiten aktuell mehr als 1.300 Menschen.



Treten im Namen der VerbundVolksbank OWL voller Überzeugung der Initiative „Charta der Vielfalt“ bei: Ina Kreimer, Vorstandsmitglied, Timo Schücker, Leiter Personalmanagement, Heike Heinemann, stellvertretende Leiterin Vorstandsstab, und Ansgar Käter, Vorstandsvorsitzender.

Erfolgsfaktor Familie

Die VerbundVolksbank OWL übernimmt Verantwortung für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und wurde bereits mehrfach sowohl im Kreis Paderborn als auch im Kreis Höxter als „Familienfreundliches Unternehmen“ ausgezeichnet. Dabei steht zum einen die Flexibilisierung der Arbeitsplatzkultur im Fokus – unter anderem durch die Möglichkeit für möglichst viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mobil von zu Hause aus zu arbeiten.

Zum anderen ist sich die VerbundVolksbank OWL mit Blick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bewusst, dass nicht nur die Phase der Kindererziehung, sondern auch die Pflege von älteren Familienangehörigen Herausforderungen für ihre Mitarbeiter birgt. Für Eltern bietet die Bank unter anderem einen Zuschuss für eine Ferienbetreuung für Mitarbeiterkinder. Zudem können Beschäftigte nach familiären Auszeiten wie der Elternzeit flexibel in den Beruf zurückkehren. Werdende Eltern können sich in strukturierten Informationsgesprächen zu den Themen Elternzeit und Elterngeld informieren. Für Mitarbeiter mit einem Pflegefall in der Familie bietet die VerbundVolksbank OWL ein umfassendes Informationsportal, um sich über Möglichkeiten einer zeitlichen und finanziellen Entlastung zu informieren.

Kommunikation ist der Schlüssel

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schnell mit aktuellen und relevanten Informationen und Neuigkeiten auf dem Laufenden halten – diese Maxime erreicht die VerbundVolksbank OWL mit ihrer 2021 eingeführten Mitarbeiter-App „UnterUns2Go“. Zudem wird die Interaktion der Mitarbeitenden gefördert, unter anderem durch die Kommentar- und Chatfunktion. Die App hat sich innerhalb kurzer Zeit als ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur etabliert. Dieser nachhaltige Erfolg spiegelt sich auch in den folgenden Zahlen wider: Im vergangenen Jahr konnten 12.500 Gefällt-mir-Angaben, rund 500 Kommentare, mehr als 750 neue Beiträge und mehr als 390.000 Besuche verzeichnet werden.

Die Mitarbeiter-App wird kontinuierlich weiterentwickelt. So wurde 2022 eine neue Nachhaltigkeits-

Rubrik geschaffen, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Inspirationen, Anregungen und Informationen rund um das Thema Nachhaltigkeit bietet – gewissermaßen „Nachhaltigkeit to go“.

Ein weiterer Baustein der UnterUns2Go-App ist das MehrWerte-Portal. Dahinter verbergen sich mehr als 30 verschiedene Angebote, die sich in fünf Bereiche gliedern: „Meine Möglichkeiten“, „Meine Leistungen“, „Meine Gesundheit“, „Meine Entwicklung“ und „Unsere Kultur und Führung“. Zu den Leistungen zählen unter anderem Beratungsangebote, ein Zuschuss für eine Ferienbetreuung und eine mobile Massage. Ergänzt wird das MehrWerte-Programm durch Leistungen von externen Kooperationspartnern, beispielsweise das Bike- und PC-Leasing, die Beantragung von Essens-Schecks, die Erholungsbeihilfe oder die Nutzung von Einkaufsvorteilen.



Leitbild für eine gelebte Wertegemeinschaft

Das Prinzip „Wertschöpfung durch Wertschätzung“ ist für die VerbundVolksbank OWL ein echter Erfolgsfaktor und im Unternehmensleitbild fest verankert. Dieses Selbstverständnis macht sie jeden Tag aufs Neue erlebbar und stellt den Menschen klar in den Mittelpunkt – die Mitarbeiter, Mitglieder und Kunden.

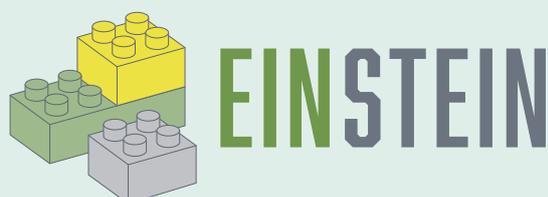
Auch im Fusionsprozess bildete eine gemeinsame Werteorientierung eine wichtige Triebkraft für die Unternehmenskultur. Eine Projektgruppe – bestehend aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beider Fusionspartner – traf sich fast wöchentlich, um die anstehenden Veränderungen aus menschlicher und kultureller Sicht im Fusionsjahr zu begleiten. Der Name war auch Programm: die Projektgruppe „Mensch und Kultur“.



Orientiert an den klar definierten genossenschaftlichen Werten, wie Solidarität, Hilfe zur Selbsthilfe, Partnerschaftlichkeit und Transparenz, entstand in der Projektarbeit ein neues Leitbild als gemeinsames Werteverständnis. Den Mitwirkenden war es wichtig, die Gemeinsamkeiten und Wertevorstellungen beider Banken aufzugreifen und als „zusammengewachsenes“ Leitbild neu mit Leben zu füllen. So ist 2022 unter dem Fusions-Leitgedanken „Gemeinsam wachsen in einer starken Region“ zusammengewachsen, was zusammengehört.

Innovationsstark aus eigener Kraft

Jeder neue Gedanke und jede neue Idee kann einen wertvollen Beitrag zur digitalen Transformation leisten: Dieser Grundsatz gilt auch für die VerbundVolksbank OWL. Der Pfad der digitalen Transformation wird dabei vom Fachbereich „Innovation und Digitales“ eng begleitet. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank erhalten die Möglichkeit, sich proaktiv in die Ideenfindung einzubringen, um Innovationen mitzugestalten. So fiel im Sommer 2022 der Startschuss für das neue interne Ideenmanagement mit dem Namen „EinStein“. Inzwischen wurden mehr als 40 Ideen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eingestellt, darunter neun Ideen in der Nachhaltigkeits-Kampagne „Grüner Arbeitsplatz“.



MOMENTE DER VERANTWORTUNG 2022



JANUAR

5.000 Euro für das Projekt „Bäume für OWL“

Die Ratiodata SE fungiert als Digitalisierungspartner im genossenschaftlichen Verbund. Als Dank für die gute Zusammenarbeit mit der VerbundVolksbank OWL übergaben Martin Greiwe (2. v. r.), Vorstandssprecher der Ratiodata SE, und Judith Greiwe, Leiterin Kommunikation und Marketing, 5.000 Euro an den Vorstandsvorsitzenden Ansgar Käter und Thomas Huxol, Leiter Projekt- und Prozessmanagement der Bank. Die Spende kommt der Baumpflanzaktion der VerbundVolksbank OWL zugute.



APRIL

Gemeinsamer Stand auf dem Sälzerfest

Beim traditionellen Sälzerfest in Salzkotten präsentierten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ehemaligen Volksbank Brilon-Büren-Salzkotten und der VerbundVolksbank OWL ihren Mitgliedern und Kunden erstmals gemeinsam. Neben der Besichtigung der mobilen Filiale zählte auch ein Münzpräger, der für die Besucher eine Münze zum 775-jährigen Stadtjubiläum prägte, zu den Highlights am Volksbank-Stand.



FEBRUAR

Lichtenauer Vereine unterstützt

Für große Freude bei 16 gemeinnützigen Vereinen aus Lichtenau und Umgebung sorgten Ralf Hils, Regionalleiter der Volksbank Paderborn (links), und Viktor Rau, Leiter des BeratungsCenters Lichtenau. Sie übergaben den symbolischen Spendenscheck in Höhe von 13.500 Euro stellvertretend für die Vereinsvertreter an Bürgermeisterin Ute Dülfer.

MAI

VerbundVolksbank OWL verabschiedet Axel Breitschuh

Die VerbundVolksbank OWL hat ihr ehemaliges Vorstandsmitglied Axel Breitschuh im Rahmen einer Feierstunde mit rund 90 Gästen im Victoria Hotel in Minden offiziell in den Ruhestand verabschiedet. Als besondere Anerkennung für seine herausragenden Verdienste für die VerbundVolksbank OWL sowie für sein hohes Engagement für die Bank überreichte ihm Aufsichtsratsvorsitzender Peter Gödde die „Ehrennadel in Gold der VerbundVolksbank OWL eG“.



MÄRZ

Wachstumszahlen auf Rekordniveau

Die VerbundVolksbank OWL konnte ihre 160-jährige Erfolgsgeschichte auch im Geschäftsjahr 2021 fortschreiben. Das Ergebnis 2021 lag über Plan und über dem Ergebnis des Vorjahres. Damit hat sich die Bank erneut als starker und verlässlicher Finanzierungspartner für ihre Mitglieder und Kunden erwiesen. Darüber hinaus konnte die VerbundVolksbank OWL wichtige Weichen für die Zukunft stellen und gab ihre Fusion mit der Volksbank Brilon-Büren-Salzkotten bekannt.



JUNI

VerbundVolksbank OWL präsentiert eine gute Bilanz und ehrt Bernd Seibert

In der ordentlichen Vertreterversammlung im Paderborner Schützenhof präsentierte Vorstandsvorsitzender Ansgar Käter den Mitgliedervertretern eine gute Bilanz für das Geschäftsjahr 2021, sowohl im Kredit- als auch im Wertpapierbereich konnte ein starkes Wachstum verzeichnet werden. Die Vertreterversammlung beschloss, dass die Mitglieder wie schon in den Vorjahren eine Dividende in Höhe von drei Prozent erhalten. Bernd Seibert wurde im Rahmen der Vertreterversammlung für seine jahrzehntelange Mitwirkung im Beirat und Aufsichtsrat der Bank, zuletzt als Vorsitzender des Aufsichtsrates, von der Bank und vom Genossenschaftsverband geehrt und ausgezeichnet.



JULI

Gelungene Premiere von „Bare Münze“ mit Markus Krösche

Am 7. Juli 2022 wurde die erste Ausgabe des neuen, digitalen Live-Talkformats der VerbundVolksbank OWL mit dem Titel „Bare Münze“ live aus dem Volksbank-Sendestudio übertragen. Als Premierengast sprach Markus Krösche, Rekordspieler des SC Paderborn 07 und Sportvorstand des Fußball-Bundesligisten Eintracht Frankfurt, mit Julia Ures über seine Karriere sowie die Bedeutung von Geld und Werten im Profifußball.



OKTOBER

Mitarbeiter-Jubilare in der VerbundVolksbank OWL geehrt

Insgesamt 159 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VerbundVolksbank OWL wurden im Oktober für ihre besonders lange Betriebszugehörigkeit, die von 25 bis 45 Jahren reicht, ausgezeichnet. Die Ehrung der 90 anwesenden Jubilare der Jahre 2021 und 2022 durch die Geschäftsleitung fand im Rahmen einer Feierstunde im VolksbankForum am Neuen Platz in Paderborn statt.



AUGUST

Rechtliche Fusion erfolgreich abgeschlossen

Die Fusion der ehemaligen Volksbank Brilon-Büren-Salzotten mit der VerbundVolksbank OWL wurde am 19. August 2022 mit Eintragung der Verschmelzung in das Genossenschaftsregister rechtlich abgeschlossen. Im Dezember 2021 hatten die Vertreterinnen und Vertreter beider Banken jeweils mit 100 Prozent Zustimmung grünes Licht für die Fusion gegeben. Die Volksbank Brilon und die Volksbank Büren-Salzotten komplettieren fortan als neue Zweigniederlassungen der VerbundVolksbank OWL die dezentrale Marktausrichtung mit jetzt insgesamt sieben regionalen Zweigniederlassungen.

NOVEMBER

Charity-Glühwein-Aktion der VerbundVolksbank OWL

Mehr als 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VerbundVolksbank OWL verkauften während des Paderborner Weihnachtsmarktes an 16 Abenden in zwei festlich geschmückten Hütten in der Außengastronomie des Restaurants Bobberts Glühwein für den guten Zweck. Der erzielte Erlös wurde auf 12.000 Euro aufgerundet und jeweils zur Hälfte an das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Paderborn, und an die Paderborner Tafel gespendet.



SEPTEMBER

10 Jahre Bankverein Werther

Mit seinen beiden Standorten in Bielefeld und Werther ist der Bankverein Werther bereits seit zehn Jahren erfolgreich im Markt unterwegs. Der ursprüngliche Bankverein in Werther entstand 1877 als sogenannter Vorschussverein. 1891 folgte die Umwandlung der Genossenschaft in eine Aktiengesellschaft. Zum 1. Dezember 2011 verkaufte die Bankverein Werther AG das Geschäft mit Privat- und Geschäftskunden in Werther und Bielefeld an die damalige Volksbank Paderborn-Höxter-Deilmold eG.

DEZEMBER

VerbundVolksbank OWL unterstützt Hilfsbedürftige

Die VerbundVolksbank OWL setzte 2022 eine vorweihnachtliche Tradition fort und verzichtete auf Weihnachtsgeschenke. Stattdessen unterstützte die Bank verschiedene Einrichtungen in Ostwestfalen-Lippe und im Altkreis Brilon, die in Not geratenen Menschen helfen. Im vergangenen Jahr flossen insgesamt rund 80.000 Euro an Tafeln, Familieneinrichtungen und weitere Hilfsprojekte.



Wachstumskurs im Fusionsjahr 2022 fortgesetzt

Das vergangene Geschäftsjahr wird als ein außergewöhnliches in die lange Historie der VerbundVolksbank OWL eG eingehen. So stand das Berichtsjahr 2022 ganz im Zeichen der Fusion mit der Volksbank Brilon-Büren-Salzkotten, die im September erfolgreich abgeschlossen wurde. Mit der „Volksbank Büren-Salzkotten“ und der „Volksbank Brilon“ konnten wir unser dezentrales Bank-Konzept mit den bisherigen regionalen Zweigniederlassungen „Volksbank Paderborn“, „Volksbank Höxter“, „Volksbank Detmold“, „Volksbank Minden“ und „Bankverein Werther“ um zwei weitere Zweigniederlassungen erweitern und damit die historischen Namen der Volksbanken vor Ort wiedereinführen.

Lokale Identitäten und Werte zu wahren sind auch in Zukunft die Grundprinzipien unseres Erfolgskonzeptes, an denen wir uns in Ostwestfalen-Lippe und fortan auch im Altkreis Brilon messen lassen wollen. In einem äußerst dynamischen Umfeld hat sich unser kundenorientiertes, dezentrales Geschäftsmodell einmal mehr erfolgreich bewährt. Trotz der besonderen Rahmenbedingungen konnte sich die VerbundVolksbank OWL eG als überaus krisenresilient erweisen und erneut deutliche Wachstumsraten erzielen. Unsere Bilanzsumme überschritt erstmals die 10-Milliarden-Euro-Marke und erreichte damit einen neuen Höchstwert in unserer Bankgeschichte.

Bilanzsumme in TEUR



Kundenforderungen in TEUR



Kundeneinlagen in TEUR



* Die Vorjahreswerte sind jeweils die addierten Werte der beiden Fusionspartner 2021.

Abbildung 1

Struktur der Kundeneinlagen 2022

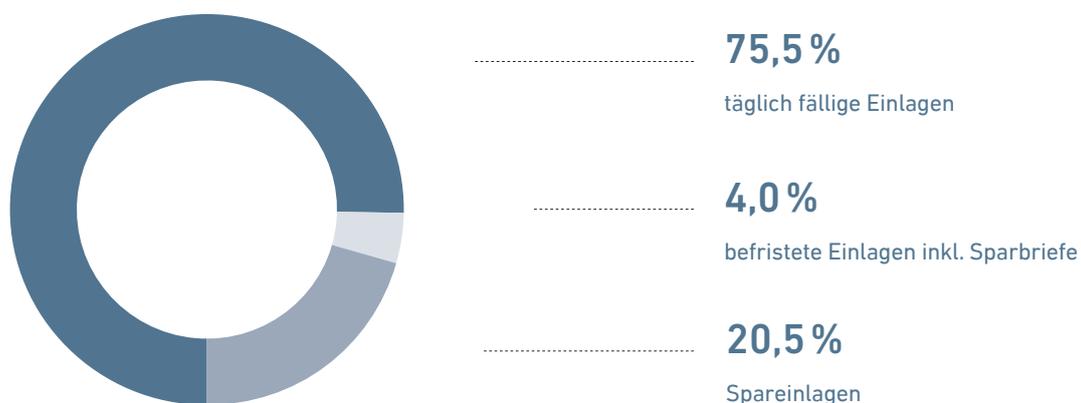


Abbildung 2

Kreditgeschäft

Im Geschäftsjahr 2022 konnte die VerbundVolksbank OWL eG das positive Wachstum ihres starken und krisenfesten Mittelstands in der Region als verlässlicher Kreditgeber begleiten und die gute Entwicklung im Kreditgeschäft fortsetzen. Die Kundenkredite legten im Vergleich zum Vorjahr um 5,7 Prozent auf 6,8 Milliarden Euro zu. Ein Wachstumstreiber war die erhöhte Nachfrage nach Projektfinanzierungen im Bereich der regenerativen Energien (+14,7 Prozent). In diesem Bereich erfolgten Neuzusagen für Kredite mit einem Volumen von 317,6 Millionen Euro. Zudem stieg die Inanspruchnahme im Kontokorrentbereich von Firmenkunden um 13,1 Prozent an.

Fördermittel sind ein selbstverständlicher Baustein in unseren Finanzierungsangeboten. Im Bereich der Finanzierung von wohnwirtschaftlichen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Projekten konnten wir neue Mittel in Höhe von 328,4 Millionen Euro bereitstellen.

Einlagengeschäft

Das Thema „Anlegen und Sparen“ stand bei unseren Mitgliedern und Kunden im letzten Jahr erneut im Fokus. Die noch zu Jahresanfang bestandenen Kontaktbeschränkungen sowie die Unsicherheiten aufgrund des Krieges in der Ukraine lähmten das Konsumverhalten. Dies führte zu einer erhöhten Sparquote und damit zu einem deutlichen Wachstum der Kundengelder um 5,4 Prozent auf 7,1 Milliarden Euro. Zu verzeichnen war ebenfalls ein Anstieg bei der Nachfrage nach klassischen Anlageprodukten.

Dienstleistungsgeschäft

Wertpapiergeschäft, Vermögensberatung und Vermögensverwaltung

Viele Privatkunden haben mit Blick auf die eigene Altersvorsorge und langfristigen Sparziele Bedarf an einer Beratung, die ihnen die Renditechancen der Kapitalmärkte erschließt, aber gleichzeitig auch dabei hilft, die notwendigen Risiken zu managen. Viele Anleger nutzten sinkende Kurse als Einstiegchance. So erhöhte sich die Zahl der Wertpapierdepots um 5,0 Prozent auf über 67.000.

Immer mehr Kunden interessieren sich für eine verantwortungsvolle und nachhaltige Geldanlage. So ist im Wertpapiergeschäft ein Trend hin zu nachhaltigen Anlagelösungen erkennbar. Auch die VerbundVolksbank OWL eG hat zum 1. Januar 2022 mit ihrem „PfaU-Invest“ eine nachhaltig ausgerichtete Anlagelösung einer Fonds-Vermögensverwaltung geschaffen. Obwohl der Marktstart in eine zeithistorisch und wirtschaftlich herausfordernde Phase fiel, konnten wir einen Mittelzufluss von mehr als 17,5 Millionen Euro verzeichnen. Das Portfoliomanagement für den „PfaU-Invest“ verantwortet ein Spezialisten-Team unserer Bank und entscheidet vor Ort darüber, welche Fondslösungen konkret für die Vermögensverwaltung gekauft oder verkauft werden.

Das Geschäftsfeld der Vermögensverwaltung hat weiter an Dynamik gewonnen. Unser unabhängiger Vermögensverwalter „Werther und Ernst“, an dem die VerbundVolksbank OWL eG mit 70 Prozent beteiligt ist, konnte seinen Erfolgskurs im Geschäftsjahr fortsetzen und seine Marktanteile bei den vermögenden Kunden in der Region erneut deutlich ausweiten. Die Anzahl ihrer Kunden stieg um über 14 Prozent auf 1.462. Zum Ende des Jahres 2022 verwaltete die Gesellschaft ein Vermögen von rund 1,9 Milliarden Euro.

Darüber hinaus erhielt die Werther und Ernst Vermögensverwalter GmbH zum achten Mal in Folge vom Fachmagazin „Elite Report“ in Kooperation mit dem Handelsblatt eine Auszeichnung für ihre professionelle Arbeit und erreichte bereits zum fünften Mal die Bestnote „summa cum laude“. Der Vermögensverwalter gehört damit weiterhin zur Elite der zehn leistungsstärksten Vermögensberater im deutschsprachigen Raum.

Bauspargeschäft

Das Kreditvolumen unserer Kunden bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall erhöhte sich im vergangenen Jahr um 9,4 Prozent auf nun 375,1 Millionen Euro. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Bausparverträge nahm um 3,4 Prozent auf 4.136 Verträge zu.

Versicherungsgeschäft

Im Bereich der privaten Absicherung und Vorsorge haben wir unsere Kunden mit einer breiten Palette an Versicherungs- und Vorsorgelösungen unterstützt.

Das Neugeschäft der Lebens- und Rentenversicherungen verblieb mit einer bewerteten Versicherungssumme von 47,2 Millionen Euro insgesamt unter dem Vorjahresniveau. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge im Bereich der Unfallversicherungen stieg hingegen um 17,1 Prozent auf 652.

Im Versicherungsgeschäft arbeiten wir seit vielen Jahren erfolgreich mit der R+V Versicherung, unserem Partner aus der Genossenschaftlichen FinanzGruppe, zusammen. Das Beitragsaufkommen in der Krankenversicherung der R+V Versicherung wies mit einem Jahresbeitrag von rund 5,1 Millionen Euro eine Steigerung um 4,5 Prozent auf.

Darüber hinaus baut die VerbundVolksbank OWL eG ihre Beratungskompetenz im Versicherungsgeschäft konsequent weiter aus. Mit der Übernahme der VAN KOTEN GmbH & Co. KG in Bielefeld zum Jahreswechsel 2022/2023, die eine 100-prozentige Tochter der OWL Versicherungskontor GmbH ist, setzen wir einen weiteren Meilenstein im Versicherungsgeschäft. Unser Ziel ist es, die Marktposition als Versicherungsmakler in Ostwestfalen-Lippe zu stärken und in diesem Geschäftsfeld weiteres Wachstum zu generieren.

Immobiliengeschäft

Gleich vier Tochterunternehmen der VerbundVolksbank OWL eG sind mit der Vermittlung, der Entwicklung, der Projektierung, dem An- und Verkauf von Grundstücken sowie der Verwaltung von Wohnungseinheiten in unserer Region betraut. Neben der OWL Immobilien GmbH, der OWL Immobilien Verwaltung GmbH und der BV Werther Immobilien GmbH übernimmt die Volksbank BBS Immobilien GmbH dieses wichtige Dienstleistungsangebot.

Die OWL Immobilien GmbH, die BV Werther Immobilien GmbH und die Volksbank BBS Immobilien GmbH vermittelten im Berichtsjahr 2022 insgesamt 278 Objekte mit einem Volumen von 47,2 Millionen Euro.

Die OWL Immobilien Verwaltung GmbH betreute im Geschäftsjahr 2022 insgesamt 531 Objekte mit 6.295 Wohn- und Gewerbeeinheiten.

Internationales Geschäft

Eine besondere Stärke der VerbundVolksbank OWL eG ist ihre Kompetenz im internationalen Geschäft. Mit dem eigenen Kompetenzzentrum „Internationales Geschäft“ wickelte das 16-köpfige Team rund 36.600 Transaktionen (+6,4 Prozent) ab und unterstützte so den regionalen Mittelstand im Export- und Importgeschäft. Das Geschäftsjahr wurde im Wesentlichen geprägt durch den Krieg in der Ukraine auf der einen Seite und den guten Auftragsbestand der mittelständischen Kunden auf der anderen Seite. Das Gesamtvolumen der für unsere Kunden durchgeführten Auslandsgeschäfte betrug für das Gesamtjahr im Jahr 2022 über 1,5 Milliarden Euro.

Auf den hohen Beratungsbedarf unserer Kunden, der sich größtenteils aufgrund der Unsicherheiten der politischen Lage ergab, reagierte das Kompetenzzentrum kurzfristig mit dem Ausbau von weiteren Beratungskapazitäten. Viele Transaktionen wurden im Hinblick auf die Durchführbarkeit und das Risiko gemeinsam bewertet und entsprechende Lösungen erarbeitet.

Zins- und Währungsmanagement

Die Begleitung der Kunden stand in einem turbulenten und volatilen Jahr auch im Fokus des Kompetenzzentrums „Zins- und Währungsmanagement“. Der Krieg in der Ukraine, enorm ansteigende Energiekosten, eine damit verbundene hohe Inflation, ansteigende Zinsen, Unsicherheiten über den weiteren Verlauf der Pandemie und die konjunkturelle Entwicklung in China und der ganzen Welt sowie ein teilweise unter einem Euro notierender US-Dollar führten zu hohen Schwankungen. Das Volumen der Sicherungsgeschäfte lag über dem Vorjahresniveau, während die Anzahl der Transaktionen auf 1.961 leicht sank.

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 beschäftigten die VerbundVolksbank OWL eG und ihre Tochterunternehmen insgesamt 1.306 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Personalentwicklung als ein zentraler Bestandteil des gesamten Personalmanagements verfolgt das Ziel, Mitarbeitende, Spezialisten sowie Führungskräfte aus- und weiterzubilden. Neben bankfachlichem Wissen stehen Fort- und Weiterbildungen hoch im Kurs. Die Aufwendungen für die Personalentwicklungsmaßnahmen bewegten sich mit 1,2 Millionen Euro im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Vorjahresniveau.

Einen hohen Stellenwert hat weiterhin die berufliche Erstausbildung. Zum Jahresende befanden sich 80 junge Menschen in der Ausbildung zum/zur Bankkaufmann/-frau, zum/zur Fachinformatiker/in für Anwendungsentwicklung sowie im dualen Studium zum Bachelor of Arts in Banking and Finance. Im Berichtsjahr konnten wir allen, die nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung bei uns bleiben wollten, eine berufliche Perspektive bieten.

Vermögenslage

Eigenmittel

Eine angemessene Eigenkapitalausstattung, um die aufsichtsrechtlichen Normen zu erfüllen und die Risikotragfähigkeit der Bank sicherzustellen, ist zentraler Bestandteil unserer Geschäftspolitik.

Die Vorgaben des Kreditwesengesetzes (KWG) sowie der Capital Requirements Regulation (CRR) zu Großkrediten, Organkrediten und zur Offenlegung wurden 2022 stets eingehalten. Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von den Geschäftsguthaben der Mitglieder und den erwirtschafteten Rücklagen. Vor dem Hintergrund der steigenden Eigenmittelanforderungen stand für uns im Jahr 2022 weiterhin die Stärkung des Kernkapitals im Vordergrund. Aus dem Bilanzgewinn 2021 und dem erwirtschafteten Jahresüberschuss 2022 wurde den Rücklagen ein Betrag von 14,1 Millionen Euro und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB)

ein Betrag von 30,1 Millionen Euro zugeführt. Darüber hinaus konnten die Geschäftsguthaben von 138,1 Millionen Euro auf 194,3 Millionen Euro (+40,7 Prozent) erhöht werden.

Risikolage und Risikodeckung

Für erkennbare Risiken in den Kundenforderungen sind Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet worden. Den latenten Risiken aus dem Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgte zum 31. Dezember 2022 erstmalig über ein Expected-Loss-Modell mit einem Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien.

Die VerbundVolksbank OWL eG gehört der BVR Institutssicherung (BVR ISG Sicherungssystem) an. Das BVR ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR SE ist als zusätzlicher genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR ISG Sicherungssystem tätig.

Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit jederzeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 120 Prozent aus und lagen damit deutlich über dem vorgegebenen Wert von 100 Prozent.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich durch eine zufriedenstellende Eigenkapitalausstattung aus. Die Gesamtkapitalquote ist im Vergleich zum Vorjahr (15 Prozent) aufgrund der Zeichnung neuer Geschäftsguthaben sowie der Gewinnthesaurierung um einen Prozentpunkt auf 16,0 Prozent gestiegen, ein neuer Höchstwert in der langen Bankgeschichte. Im Geschäftsjahr 2022 konnte das bilanzielle Eigenkapital unter Berücksichtigung der nachrangigen Verbindlichkeiten um

100,2 Millionen Euro gestärkt werden. Diese Stärkung wird sich im Geschäftsjahr 2023 auch in den aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalquoten erhöhend niederschlagen. Die Eigenkapitalsituation sichert damit auch zukünftig ein kontinuierliches Kreditwachstum und eine belastbare Risikotragfähigkeit der Bank. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden im Geschäftsjahr übererfüllt.

Ertragslage

Die herausfordernden Rahmenbedingungen in der Bankenbranche waren auch für das Geschäftsjahr 2022 bestimmend. Neben dem großen Fusionsprojekt beschäftigte die VerbundVolksbank OWL eG und ihre Kunden die Corona-Pandemie und insbesondere der Krieg in der Ukraine mit seinen gesamtwirtschaftlichen Folgen. Dazu gehörten unter anderem gestörte Lieferketten, eine Rekord-Inflation, steigende Energiepreise und die historische Zinswende der Europäischen Zentralbank. Einmal mehr konnten wir uns in dem sehr dynamischen Umfeld als überaus krisenfest erweisen. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor war hierbei unser überaus kundenorientiertes, dezentrales Geschäftsmodell – ein Alleinstellungsmerkmal in der Region. Diese klare Kundenorientierung zeigt sich auch in den erfreulichen Wachstumsraten, die wir im Geschäftsjahr 2022 erzielen konnten.

Im Detail stellt sich die Ertragslage wie folgt dar:

- Der Zinsüberschuss konnte gegenüber dem Vorjahr um 4,8 Prozent auf 156,5 Millionen Euro gesteigert werden.
- Das Provisionsergebnis liegt mit 62,0 Millionen Euro um zwei Millionen Euro über dem Vorjahreswert.
- Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken (-0,5 Millionen Euro).
- Der Personalaufwand erhöhte sich um 5,0 Prozent. Dies resultiert insbesondere aus einer tariflichen Sonderzahlung, einer Rückstellung für die in 2023 und in 2024 zu zahlende freiwillige Inflationsprämie sowie der Abgeltung von Mehrarbeit im Rahmen des Fusionsprojekts.

Jahresvergleich

DBS = durchschnittliche Bilanzsumme 2022: 10,06 Mrd. EUR/2021: 9,33 Mrd. EUR	2022 Mio. EUR	DBS %	2021 Mio. EUR	DBS %
Zinsüberschuss	156,5	1,55	149,3	1,60
Provisionsüberschuss	62,0	0,62	60,0	0,64
Personalaufwand	77,0	0,77	73,3	0,79
Andere Verwaltungsaufwendungen	50,7	0,50	47,1	0,50
Abschreibungen auf Sachanlagen	8,1	0,08	8,5	0,09
Betriebsergebnis vor Bewertung (Teilbetriebsergebnis)	89,6	0,89	83,2	0,89
Bewertungsergebnis (GuV 13 bis 16)	-42,0	-0,42	-0,7	-0,01
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	47,1	0,47	84,0	0,90
Steueraufwand	-0,7	-0,01	25,1	0,27
Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken	30,1	0,30	39,5	0,42
Jahresüberschuss	17,4	0,17	17,4	0,19

Abbildung 3

- Aufgrund von Fusionskosten stiegen die anderen Verwaltungsaufwendungen um 3,6 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr an. Insgesamt lagen die Aufwendungen allerdings unter unserem Planwert für 2022.
- Die Abschreibungen auf Sachanlagen gingen um 0,4 Millionen Euro zurück. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf den Verkauf von Gebäuden zurückzuführen.
- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 Millionen Euro niedriger als im Jahr 2021. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus Sondersachverhalten im Vorjahr und der damit verbundenen Bildung von Rückstellungen sowie der geringeren Zuführung für bestehende Rückstellungen.
- Das Bewertungsergebnis liegt im Berichtsjahr mit -42 Millionen Euro deutlich unter dem Vorjahreswert von -0,7 Millionen Euro. Ursache dafür war im Wesentlichen der schnelle und starke Zinsanstieg, der zu Marktwertverlusten bei den festverzinslichen Wertpapieren führte, die allerdings im Wesentlichen durch Zuschreibungen in den nächsten Jahren wieder kompensiert werden.
- Der Steueraufwand wird mit -0,7 Millionen Euro ausgewiesen. Darin enthalten sind 18,9 Millionen Euro Erträge aus der Erhöhung der aktiven latenten Steuern.
- Das Betriebsergebnis vor Bewertung (Teilbetriebsergebnis) beträgt 89,6 Millionen Euro oder 0,89 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme und liegt damit auf Vorjahresniveau. Unter Einbeziehung des Bewertungsergebnisses sowie nach Abzug der Steuern und der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken wird ein Jahresüberschuss ebenfalls auf Niveau des Vorjahres von 17,4 Millionen Euro ausgewiesen.

- Mit 61 Prozent liegt die Cost-Income-Ratio (CIR) unter dem Vorjahrsniveau von 62 Prozent und unter dem Vergleichswert auf Ebene des Genossenschaftsverbandes – Verband der Regionen e.V. (62 Prozent).

Vor dem Hintergrund der steigenden Eigenmittelanforderungen – insbesondere der Kernkapitalanforderungen nach Basel III sowie den weiteren Modifizierungen nach Basel IV – wurden die Eigenmittel weiter gestärkt. Zur Stärkung des Kernkapitals wurden 30,1 Millionen Euro aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit des Geschäftsjahres 2022 dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB zugeführt.

Der Vertreterversammlung wird vorgeschlagen, neben der bereits vorgenommenen Vorwegzuweisung von 3,5 Millionen Euro weitere 9,6 Millionen Euro den Rücklagen und damit dem Kernkapital zuzuführen, sowie an die Mitglieder der Bank eine Dividende in Höhe von 3,0 Prozent (4,3 Millionen Euro) auszuschütten.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Bankenbranche ist weiterhin einem hohen Veränderungsdruck ausgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2023 planen wir, das Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme mit 0,89 Prozent auf dem Niveau des Vorjahres zu halten. Die Cost-Income-Ratio (CIR) wird im kommenden Geschäftsjahr voraussichtlich bei 61 Prozent auslaufen und sich dabei ebenfalls auf dem Niveau des Vorjahres bewegen.

Im Kreditgeschäft rechnen wir 2023 mit einem Zuwachs von 3,0 Prozent. Die Basis dafür bilden auch die offenen Darlehenszusagen, die zu Beginn des Jahres 2023 weiter auf einem hohen Niveau liegen.

Im Einlagengeschäft gehen wir aufgrund der hohen Inflationsrate, höheren Konsumausgaben und einem stärkeren Wettbewerb von einem abgeschwächten Wachstum aus. Insgesamt planen wir mit einem Wachstum von 1,0 Prozent.

2023 werden wir im Zuge der ganzheitlichen Kundenbetreuung das provisionsbezogene Dienstleistungsgeschäft weiter intensivieren und hier insbesondere das Wertpapiergeschäft stärker ausweiten.

Auf der Grundlage der Zinsprognose der Bank, die von einer flachen beziehungsweise in den längeren Laufzeiten leicht inversen Zinsstrukturkurve ausgeht, dürfte sich bei den geplanten Zuwachsraten im Kredit- und Einlagengeschäft das Zinsergebnis für das Jahr 2023 oberhalb des Vorjahrsniveaus bewegen.

In den provisionsabhängigen Geschäftsfeldern soll durch eine weitere Intensivierung der Beratung insbesondere das Wertpapiergeschäft ausgeweitet werden und dadurch eine deutliche Steigerung des Provisionsergebnisses erreicht werden.

Unsere Kostenoptimierungsstrategie wird auch im Jahr 2023 konsequent fortgesetzt. Die Personalaufwendungen werden trotz einer Tarifierhöhung konstant auf Vorjahrsniveau bleiben. Die Sachaufwendungen werden voraussichtlich im kommenden Jahr aufgrund der inflationsbedingten Preissteigerungen leicht über dem Vorjahrsniveau liegen.

Insgesamt blicken wir aufgrund unseres kundenorientierten Geschäftsmodells und einer gefestigten Vermögens- und Ertragslage – trotz aktuell vieler konjunktureller Unwägbarkeiten – wie schon in den Vorjahren zuversichtlich auf die Entwicklung des Geschäftsjahres 2023.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

AKTIVA

				Geschäftsjahr	Vorjahr*
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			47.864.021,01		53.328
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			99.299.528,91		941.168
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	99.299.528,91				(941.168)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	147.163.549,92	0
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00			0,00	(0)
b) Wechsel			0,00		0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			835.500.905,41		260.002
b) andere Forderungen			589.988.785,35	1.425.489.690,76	154.480
4. Forderungen an Kunden				6.844.975.637,36	6.473.753
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	2.902.550.802,83				(2.669.657)
Kommunalkredite	141.041.897,96				(149.126)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		8.772.381,31			9.082
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	8.772.381,31				(9.082)
bb) von anderen Emittenten		527.973.821,51	536.746.202,82		593.753
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	436.406.835,22				(475.081)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	536.746.202,82	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				520.816.679,39	515.108
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			222.290.529,88		207.073
darunter: an Kreditinstituten	12.101.093,54				(12.101)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			6.779.275,87	229.069.805,75	6.779
darunter: bei Kreditgenossenschaften	6.642.250,00				(6.642)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				60.361.987,78	51.416
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(3.500)
an Wertpapierinstituten	3.500.000,00				(0)
9. Treuhandvermögen				25.051.778,00	29.283
darunter: Treuhandkredite	25.051.778,00				(29.283)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			36.966,00		180
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	36.966,00	0
12. Sachanlagen				101.737.476,33	101.844
13. Sonstige Vermögensgegenstände				18.973.515,29	24.358
14. Rechnungsabgrenzungsposten				1.423.845,85	1.730
15. Aktive latente Steuern				92.825.205,00	73.899
Summe der Aktiva				10.004.672.340,25	9.497.236

PASSIVA

				Geschäftsjahr	Vorjahr*
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			5.843.205,06		6.376
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			1.827.944.881,64	1.833.788.086,70	1.782.019
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.441.982.784,26				1.510.495
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	4.748.267,98	1.446.731.052,24			22.505
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	5.325.040.494,96				4.972.888
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	285.213.712,97	5.610.254.207,93		7.056.985.260,17	190.315
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				25.051.778,00	29.283
darunter: Treuhandkredite	25.051.778,00				(29.283)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				8.362.242,91	8.794
6. Rechnungsabgrenzungsposten				11.336.097,55	11.456
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			28.971.009,74		28.886
b) Steuerrückstellungen			8.750.982,28		3.112
c) andere Rückstellungen			26.015.824,56	63.737.816,58	25.874
8. Sonderposten mit Rücklageanteil				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				10.217.724,66	10.218
10. Genusssrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				398.570.000,00	368.360
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	500.000,00				(410)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			194.313.613,27		138.076
b) Kapitalrücklage			35.389,25		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	174.575.500,00				167.527
cb) andere Ergebnisrücklagen	213.777.500,00	388.353.000,00			206.730
d) Bilanzgewinn			13.921.331,16	596.623.333,68	14.322
Summe der Passiva				10.004.672.340,25	9.497.236
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		362.973.078,65			340.279
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	362.973.078,65		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	548.520.278,82	548.520.278,82			696.967
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

Gewinn- und Verlustrechnung

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2022

				Geschäftsjahr	Vorjahr*
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		144.018.756,84			133.563
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		4.507.928,19	148.526.685,03		4.774
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	2.229.007,40				(2.727)
2. Zinsaufwendungen			13.796.637,59	134.730.047,44	13.451
darunter: enthaltene negative Zinsen	3.239.360,42				(5.681)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			12.545.515,84		11.986
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			5.671.685,67		7.842
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			3.051.052,15	21.268.253,66	2.712
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				490.367,26	1.915
5. Provisionserträge			66.958.494,78		65.884
6. Provisionsaufwendungen			5.000.216,83	61.958.277,95	5.914
7. Nettoertrag des Handelsbestands				346.980,84	500
8. Sonstige betriebliche Erträge				9.102.193,63	9.651
9. ---				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		62.317.142,37			59.257
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		14.662.023,14	76.979.165,51		14.023
darunter: für Altersversorgung	3.817.479,17				(3.618)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			50.719.376,23	127.698.541,74	47.121
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				8.122.233,50	8.532
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				2.081.070,66	5.379
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			41.975.078,42		1.003
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-41.975.078,42	383
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			58.168,96		43
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-58.168,96	0

				Geschäftsjahr	Vorjahr*
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				826.367,11	532
18. ---				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				47.134.660,39	83.955
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-725.852,09		25.102
darunter: latente Steuern	-18.926.693,00				(-1.623)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			348.497,03	-377.355,06	1.984
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				30.120.000,00	39.450
25. Jahresüberschuss				17.392.015,45	17.419
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				10.315,71	3
				17.402.331,16	17.422
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				17.402.331,16	17.422
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			1.740.500,00		1.550
b) in andere Ergebnisrücklagen			1.740.500,00	3.481.000,00	1.550
29. Bilanzgewinn				13.921.331,16	14.322

* Zum Zwecke der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte der fusionierten Institute (VerbundVolksbank OWL eG und Volksbank Brilon-Büren-Salzkotten eG) zusammengefasst.

Mitgliederbewegung	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfang 2022	119.625	691.735
Zugang aus Verschmelzung 2022	42.928	178.693
Zugang 2022	4.349	383.046
Abgang 2022	6.374*	32.319
Ende 2022	160.528	1.221.155

* Davon 2.317 Mitglieder durch eine Doppelmitgliedschaft im Zuge der Fusion.

Bestätigungsvermerk und Veröffentlichung

Der vollständige Jahresabschluss wurde vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V., Frankfurt am Main, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach Beschlussfassung durch die Vertreterversammlung werden die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung nebst Anhang und Bestätigungsvermerk sowie der Lagebericht im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von 17.392.015,45 Euro unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von 10.315,71 Euro sowie nach den im Jahresabschluss mit 3.481.000,00 Euro ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von 13.921.331,16 Euro) wie folgt zu verwenden:

3,00% Dividende	4.301.924,24 EUR
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	4.800.000,00 EUR
b) Andere Ergebnisrücklagen	4.800.000,00 EUR
Vortrag auf neue Rechnung	19.406,92 EUR
	13.921.331,16 EUR

Paderborn, im April 2023

VerbundVolksbank OWL eG

Der Vorstand

Käter Kreimer Sievert Wolff

Bericht des Aufsichtsrates

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 haben der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse die ihnen nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Dabei haben sie ihre Überwachungsfunktion umfassend erfüllt, die in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse nach sorgfältiger Prüfung und Beratung gefasst und die aufsichtsrechtlich geforderte Sachkunde für Aufsichtsratsmitglieder durch Fortbildungsmaßnahmen weiter sichergestellt.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrungen in seiner Gesamtheit über ausreichendes Branchen- und Sachwissen sowie über Expertise in der Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Diese Anforderungen hat der Vorstandsausschuss des Aufsichtsrates gemäß § 25d KWG überprüft. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenkonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen nach § 36 Abs. 4 GenG werden somit erfüllt.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse wurden vom Vorstand in regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen zeitnah und ausführlich über die strategische und operative Bankplanung, die geschäftliche Entwicklung, die Investitions- und Projektvorhaben, die Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Risikolage der Bank informiert. Dabei hat der Aufsichtsrat die in 2022 vollzogene Verschmelzung der Volksbank Brilon-Büren-Salzotten mit der VerbundVolksbank OWL begleitet und sich hierzu ausführlich beraten.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates konnte seine Tätigkeiten gemäß Jahresprüfungsplan 2022 vollumfänglich erfüllen und darüber hinaus die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Bank hinsichtlich des Auslagerungsmanagements feststellen. Der Kreditausschuss hat in seinen Sitzungen neben einzelnen Kreditengagements auch den Kreditrisikobericht, das Kompetenzsystem der Bank sowie das Anzeigen- und Meldewesen behandelt. Darüber hinaus hat sich der Kreditausschuss über die Risikopräventionsmaßnahmen der Bank im Kreditgeschäft angesichts der Krisensituationen aus Lieferengpässen, steigenden Zinsen, steigender Inflation (insbesondere der Anstieg bei den Energie-, Rohstoff- und Beschaffungspreisen) und den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf Unternehmen und Privatpersonen informiert und diese Entwicklung für die Risikosituation der Bank bewertet. In den Sitzungen des Risikoausschusses wurden neben dem vierteljährlichen Reporting zur Risikosituation der Bank und dem Quartalsbericht der Internen Revision auch die Jahresberichte „Compliance“, „Geldwäsche“ und „Auslagerungsmanagement“ sowie die Geschäfts- und Risikostrategie und IT-Strategie der Bank vorgestellt und erörtert. Die Ergebnisse der Umfrage im Rahmen des LSI-Stresstests (Less Significant Institutions) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Bundesbank aus 2022 sowie die Konditionengestaltung im Kundengeschäft waren darüber hinaus Schwerpunktthemen. Der Vorstandsausschuss hat sich mit der aktuellen und zukünftigen Struktur und Zusammensetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates nach § 25d KWG sowie mit den Personal- und Vertragsangelegenheiten der Geschäftsleitung befasst und entsprechende Beschlüsse gefasst. Daneben wurde die Angemessenheit des Vergütungssystems der Bank im Sinne der Institutsvergütungsverordnung und des § 25a KWG beraten und festgestellt.

Aus den Sitzungen der einzelnen Ausschüsse ist dem Gesamtaufsichtsrat regelmäßig und zeitnah berichtet worden.

Den vorgelegten Jahresabschluss, den Lagebericht, den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den gesonderten nicht finanziellen Bericht nach § 289b HGB hat der Aufsichtsrat geprüft und hierzu keine Einwendungen erhoben. Der Jahresabschluss ist zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren der Bank entwickelt worden. Dem Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung wird zugestimmt; er entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. hat die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes vorgenommen. Ein Prüfungsschwerpunkt wurde durch den Aufsichtsratsvorsitzenden nicht gesetzt. Der Prüfungsverband hat dem Aufsichtsrat die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestätigt. Als Prüfungsergebnis wurde die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung festgestellt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die gesetzliche Jahresabschlussprüfung entgegengenommen und geprüft. Im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 5 GenG) haben Vorstand und Aufsichtsrat die Prüfungsergebnisse bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems eingehend erörtert. Es sind keine berichtenswerten Besonderheiten und Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung aufgetreten.

Mit Ablauf der diesjährigen Vertreterversammlung scheidet aus dem Aufsichtsrat gemäß § 24 der Satzung folgende Mitglieder aus: Dr. Ralf Becker, Dr. Georg Böcker, Mona Niggemeyer-Hollmann, Horst Schubert und Dr. Wolfgang Zündorf. Für eine Wiederwahl stehen Dr. Georg Böcker, Mona Niggemeyer-Hollmann und Dr. Wolfgang Zündorf zur Verfügung. Die Wiederwahl ist zulässig und wird der Vertreterversammlung vorgeschlagen. Dr. Ralf Becker und Horst Schubert scheidet wegen Erreichens der satzungsgemäßen Altersgrenze aus. Für die gute Zusammenarbeit und ihr engagiertes Wirken im Interesse der Bank spricht der Aufsichtsrat Herrn Dr. Becker und Herrn Schubert seinen ganz besonderen Dank aus. Für die erforderliche Neuwahl wird der Aufsichtsrat entsprechend seiner Aufgabe gemäß § 25d KWG einen Wahlvorschlag ausarbeiten. Die Wahlkandidaten sollen sich dabei der Vertreterversammlung persönlich vorstellen.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der VerbundVolksbank OWL eG dankt der Aufsichtsrat für die erfolgreiche und engagierte Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Paderborn, im April 2023

Der Aufsichtsrat

Peter Gödde
Vorsitzender

Prüfung **Mitwirkung** Impulse geben
Gegenseitige Unterstützung Transparenz Unabhängigkeit
Sicherheit schaffen Zusammenarbeit **Richtlinien befolgen**
Gemeinsame Ziele **Beratung** Organisation Mitglieder Unternehmenserfolg
Kompetenz Verantwortung tragen Überwachung

Vorsitzende



Peter Gödde
Vorsitzender



Jürgen Kürpick
stellv. Vorsitzender (Arbeitnehmervertreter)



Joachim Pahn
stellv. Vorsitzender



Dr. Dirk Quest
stellv. Vorsitzender



Edeltraud Sander
stellv. Vorsitzende *seit 19.08.2022*



Horst Schubert
stellv. Vorsitzender

Mitgliedervertreter



Dr. Ralf Becker



Dr. Georg Böcker



Petra Brinkmann



Ferdinand Falke *seit 19.08.2022*



Michael Friemuth



Mona Niggemeyer-Hollmann



Stephan Prinz zur Lippe



Rainer Radine *seit 19.08.2022*



Gabriele Schäfers



Josef Stümmler *seit 19.08.2022*



Dr. Wolfgang Zündorf

Arbeitnehmervertreter



Stefan Bahrenberg



Frank Kelch



Christina Küsterarent
seit 20.08.2022



Christiane Kuhlebrock-Rosche



Mike Rademacher
seit 20.08.2022



Günther Sonnenkemper



Ulrich Windgassen

VORSTAND

Ansgar Käter
Vorsitzender

Karl-Heinz Rawert
stellv. Vorsitzender
(bis 31.03.2023)

Thorsten Wolff
stellv. Vorsitzender
(seit 19.08.2022)

Axel Breitschuh
(bis 28.02.2022)

Ina Kreimer

Frank Sievert

GENERALBEVOLLMÄCHTIGTE

Uwe Hagemeyer

Karl-Udo Lütteken
(vom 19.08.2022
bis 28.02.2023)

DIREKTOREN

Elmar Hoppe

Detlef Kropp

Karsten Pohl

PROKURISTEN

Andreas Decker
(seit 19.08.2022)

Bernd Einheuser
(seit 19.08.2022)

Matthias Fresen

Bernhard Funke
(seit 19.08.2022)

Dr. Wolf Christoph Gramatke

Heinrich Hansmeier

Heike Heinemann
(seit 19.08.2022)

Thomas Huxol

Ferdinand Klink
(seit 19.08.2022)

Oliver Kronsbein

Andreas Lahme

Michael Meier

Alfons Meyer

Norbert Meyer

Jens-Peter Rummel
(seit 19.08.2022)

Sebastian Schrader

Timo Schücker

André Weller

Stephan Willhoff

PROKURISTEN **(Zweigniederlassungsbezug)**

Christian Beule
Zweigniederlassung
Volksbank Brilon
(seit 19.08.2022)

Martin Herbst
Zweigniederlassung
Volksbank Büren-Salzkotten
(seit 19.08.2022)

Marcus Knoche
Zweigniederlassung
Volksbank Büren-Salzkotten
(seit 19.08.2022)

Benedikt Stiewe
Zweigniederlassung
Volksbank Büren-Salzkotten
(seit 19.08.2022)

Impressum

Herausgeber:

VerbundVolksbank OWL eG
Neuer Platz 1
33098 Paderborn

Konzept:

Unternehmenskommunikation
Verantwortlich: Jutta Hanke und Indra Köller

Text und Redaktion:

Lukas Heger und Indra Köller

Mitarbeit: Anna Friedrich, Jutta Hanke,
Thorsten Heggen, Aileen Hesse, Lilian Schmitt
und Johanna Stein

Fotografie:

Frank Springer, Bielefeld
Dietmar Flach, Paderborn
VerbundVolksbank OWL eG

Gestaltung:

Karin Justus, LOK. Design Division, Bielefeld

Druck:

Bösmann Medien und Druck GmbH & Co. KG, Detmold

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

VerbundVolksbank OWL eG

Neuer Platz 1, 33098 Paderborn
verantwortung@verbundvolksbank-owl.de
www.verbundvolksbank-owl.de
Bankleitzahl: 472 601 21
BIC: DGPBDE3MXXX

Zweigniederlassungen:

Volksbank Paderborn

Schildern 2-6, 33098 Paderborn
Telefon 05251 294-402
paderborn@verbundvolksbank-owl.de

Volksbank Höxter

Möllingerstraße 1, 37671 Höxter
Telefon 05271 960-00
hoexter@verbundvolksbank-owl.de

Volksbank Detmold

Bismarckstraße 5, 32756 Detmold
Telefon 05231 708-0
detmold@verbundvolksbank-owl.de

Volksbank Minden

Poststraße 4, 32423 Minden
Telefon 0571 88807-0
minden@verbundvolksbank-owl.de

Volksbank Brilon

Bahnhofstraße 18, 59929 Brilon
Telefon 02961 796-0
brilon@verbundvolksbank-owl.de

Volksbank Büren-Salzhausen

Marktstraße 15, 33154 Salzhausen
Telefon 05258 502-0
bueren-salzhausen@verbundvolksbank-owl.de

Bankverein Werther

Alter Markt 12, 33602 Bielefeld
Telefon 0521 305200-0
kontakt@bankverein-werther.de
www.bankverein-werther.de
BIC: DGPBDE3MBVW

Verantwortung übernehmen

VerbundVolksbank OWL eG

Volksbank Paderborn Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL eG

Altenbeken / Bad Lippspringe / Borcheln / Dahl / Delbrück / Elsen / Hövelhof / Lichtenau / Paderborn, Benhauser Straße / Paderborn, Neuer Platz / Paderborn, Riemeke / Paderborn, Schöne Aussicht / Paderborn, Stadtheide / Paderborn, Südstadt / Schloß Neuhaus / Wewer

Volksbank Höxter Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL eG

Bad Driburg / Beverungen / Brakel / Höxter, Möllingerplatz / Höxter, Petrifeld / Neuenheerse / Peckelsheim / Scherfede / Stahle / Steinheim / Warburg

Volksbank Detmold Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL eG

Detmold, Bismarckstraße / Hiddesen / Horn-Bad Meinberg / Lage / Lemgo „Alte Post“ / Oerlinghausen

Volksbank Minden Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL eG

Eisbergen / Hahlen / Minden

Volksbank Brilon Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL eG

Brilon, Bahnhofstraße / Niedersfeld / Olsberg / Thülen

Volksbank Büren-Salzkotten Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL eG

Bad Wünnenberg / Büren, Königsstraße / Büren, Nikolausstraße / Haaren / Scharmiede / Steinhausen / Salzkotten, Marktstraße / Thüle / Tudorf / Verlar

Bankverein Werther Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL eG

Bielefeld / Werther (Westf.)

Unsere mobile Filiale – unterwegs in OWL

Hier finden Sie den Fahrplan.





Hier finden Sie im Internet den Weg zu uns.



Unsere Gesichter vor Ort



Regionalleiter



Ralf Hils



Karsten Pohl



Sebastian Schrader



Lin Thiele

Leiter BeratungsCenter und Filialen



**Filiale
Altenbeken**
Claudia Hoffmeister



**BeratungsCenter Bad Lippspringe
mit der Filiale Dahl**
Burkhard Grenz



**Filiale
Delbrück**
Matthias Tepper



**Filialen Elsen,
Wewer und Borchten**
Patrick Jazwicz



**Filiale
Hövelhof**
Tobias Pettke



**BeratungsCenter
Lichtenau**
Viktor Rau



**Filiale
Paderborn, Benhauser Straße**
Marc Locker



**BeratungsCenter
Paderborn, Neuer Platz**
Klaus Roofl



**Filiale
Paderborn, Riemeke**
Jonas El Mazria



**Filiale
Paderborn, Schöne Aussicht**
Thomas Hermelingmeier



**Filiale
Paderborn, Stadtheide**
Judith Fischer



**Filiale
Paderborn, Südstadt**
Robin Liekmeyer



**BeratungsCenter
Schloß Neuhaus**
Wilfried Mühlhausen

Regionalleiter



Michael Meier



Norbert Meyer

Leiter BeratungsCenter und Filialen



**Filiale
Bad Driburg**
Matthias Gockeln



**BeratungsCenter
Beverungen**
Brigitte Kutz



**Filiale
Brakel**
Dominik Reineke



**BeratungsCenter
Höxter, Möllingerplatz**
Stefan Vogt



**Filiale
Höxter, Petrifeld**
Dennis Spicker



**Filiale
Neuenheerse**
Matthias Bannenberg



**Filiale
Peckelsheim**
Michael Hanewinkel



**Filiale
Stahle**
Daniel Janiak



**Filiale
Steinheim**
Matthias Müller



**Filialen
Warburg und Scherfede**
Ulrich Lüke

Regionalleiter



Heinrich Hansmeier



Björn Körtner



Filiale Horn-Bad Meinberg
Christian Büsching



Filialen Lage und Oerlinghausen
Yannik Reimann



BeratungsCenter Lemgo
Stefan Middeke

Leiter BeratungsCenter und Filialen

Regionalleiter



Tim Eweler



Andreas Lahme



Filiale Eisbergen
Moritz Niemann



Filiale Hahlen
Jan-Peter Ehlers

Leiter Filialen

Regionalleiter



Christian Beule



Ferdinand Klink



Filialen Niedersfeld und Olsberg
Richard Hüpping



Filiale Thülen
Ulrike Kuhaupt

Leiter BeratungsCenter und Filialen

Regionalleiter



Bernhard Funke



Martin Herbst



Marcus Knoche



Benedikt Stiewe

Leiter BeratungsCenter und Filialen



Filiale
Bad Wünnenberg
Henrik Montag



Filiale
Haaren
Marvin Huschen



BeratungsCenter
Königstraße, Büren
Patrick Pelkmann



Filiale
Scharmiede
Doris Schmidt



Filiale
Steinhausen
Matthias Diemel



Filiale
Thüle
Uta Salmen



Filiale
Tudorf
Stefan Kappius



Filiale
Verlar
Renate Müller

Regionalleiter

Leiter BeratungsCenter

Bereichsleiter Medialer Vertrieb



Detlef Kropp



BeratungsCenter Werther
Sven Möller



Stefan Bahrenberg



Unser Kompetenz-Netzwerk



Erneuerbare Energien und
Ressourceneffizienz



Mittelstand



Financial Planning/
Nachfolgeplanung



Private Banking



Spezialfinanzierung



Digitale Wirtschaft
und Start-ups



Landwirtschaft



Immobilien



Gesundheit



Vorsorge und
Absicherung



Zins- und
Währungsmanagement



Internationales
Geschäft



Zahlungssysteme

Dezentrale Kompetenzfelder



Erneuerbare Energien und Ressourceneffizienz

Leiter:
Bernhard Funke | Hubertus Henning



Mittelstand

Leiter:
Thomas Hegers | Ulrich Windgassen



Financial Planning/ Nachfolgeplanung

Leiter:
Andreas Decker | Markus Stelbrink



Private Banking

Leiter:
Rainer Hißmann | Timo Jaschke



Spezialfinanzierungen

Leiter:
Gerrit Harder | Marcus Knoche



Digitale Wirtschaft und Start-ups

Leiterin/Leiter:
Lena Hartmann | Felix Jancker



Landwirtschaft

Leiter/Leiterin:
Sebastian Dreier | Christiane Kuhlebrock-Rosche





Immobilien

Leiter:
Benedikt Stiewe | Jürgen Voß



Gesundheit

Leiter:
Mario Quante | Sebastian Schrader



Vorsorge und Absicherung

Leiter: Wolf-Dieter Jordan



Kompetenzzentren



Zins- und Währungsmanagement

Leiter: Stephan Willhoff

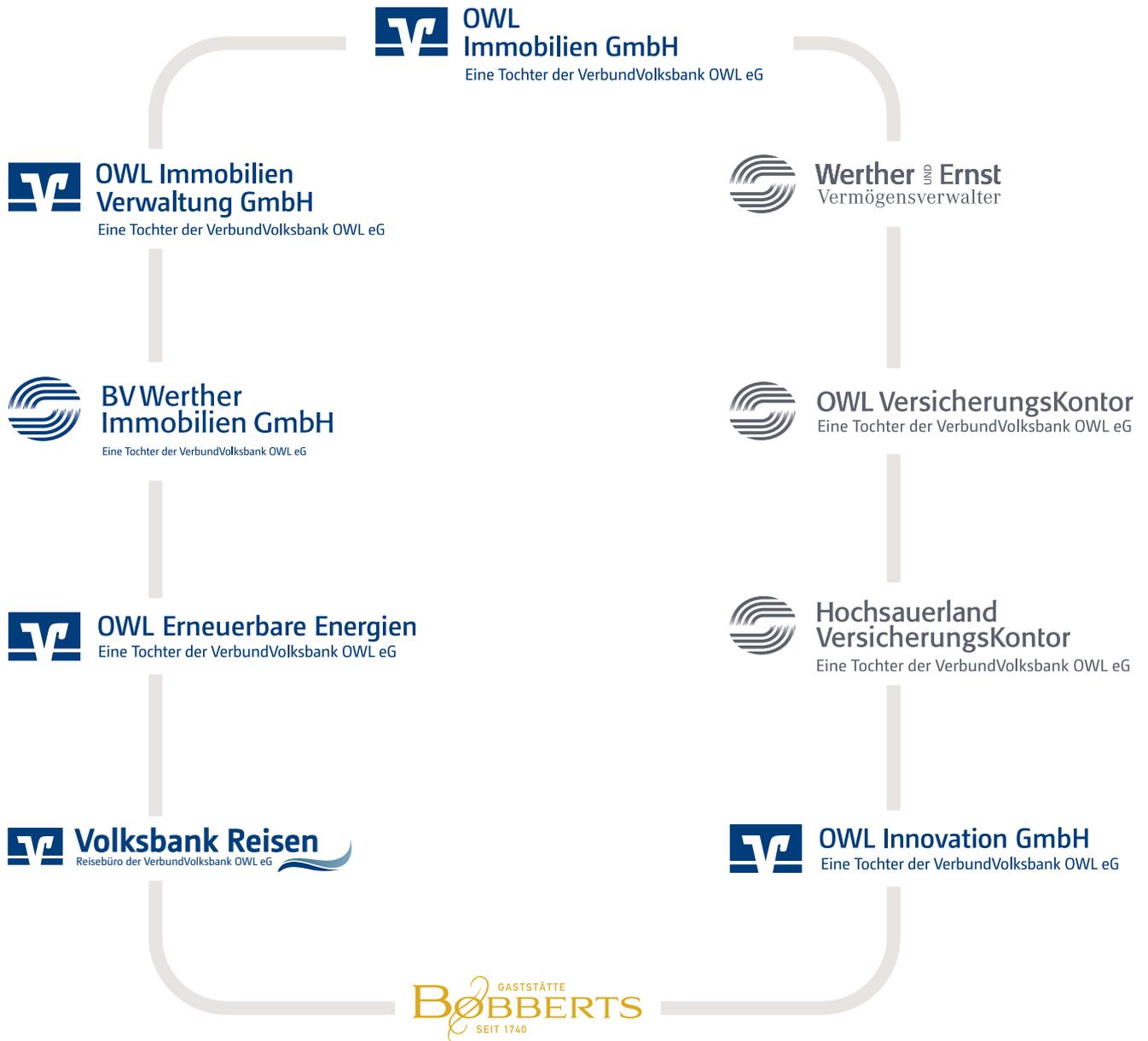


Internationales Geschäft Zahlungssysteme

Leiter: Christopher Heinemann



Unsere Tochtergesellschaften





OWL Immobilien GmbH

Eine Tochter der VerbundVolksbank OWL eG



BV Werther Immobilien GmbH

Eine Tochter der VerbundVolksbank OWL eG



Andreas Traumann,
Geschäftsführer



Andreas Nowak,
Geschäftsführer



OWL Immobilien Verwaltung GmbH

Eine Tochter der VerbundVolksbank OWL eG



Andreas Nowak,
Geschäftsführer



Timo Schücker,
Geschäftsführer



OWL Erneuerbare Energien

Eine Tochter der VerbundVolksbank OWL eG



Bernhard Funke,
Geschäftsführer



Hubertus Henning,
Geschäftsführer



OWL Innovation GmbH

Eine Tochter der VerbundVolksbank OWL eG



Andreas Decker,
Geschäftsführer



Felix Jancker,
Geschäftsführer



OWL Versicherungskontor

Eine Tochter der VerbundVolksbank OWL eG



Wolf-Dieter Jordan,
Geschäftsführer



André Weller,
Geschäftsführer



Hochsauerland Versicherungskontor

Eine Tochter der VerbundVolksbank OWL eG



Andreas Decker,
Geschäftsführer



Wolf-Dieter Jordan,
Geschäftsführer



Werther UND Ernst Vermögensverwalter



Willi Ernst,
Geschäftsführender
Gesellschafter



Axel Melber,
Geschäftsführer



Volksbank Reisen

Reisebüro der VerbundVolksbank OWL eG



Andreas Decker,
Abteilungsleiter



GASTSTÄTTE BOBBERTS SEIT 1740



Sebastian Hohnschopp,
Geschäftsführer



Oliver Kronsbein,
Geschäftsführer



Lesen Sie unseren Jahresbericht 2022 auch digital!
www.jahresbericht-verbundvolksbank-owl.de

